

HAMBURG*

1.1.1 Vision

Beschreiben Sie Ihre Vision für Olympische und Paralympische Spiele 2036 oder 2040 – in Deutschland und in Ihrer Stadt / Region. Was ist das einzigartige Narrativ, die besondere Geschichte der Spiele in Ihrer Stadt, die mit dem DOSB und dem Bund gemeinsam geschrieben werden soll?

Max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen für 2036 (+25% Kulanz = 5.000 Zeichen)

Max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen für 2040 (+25% Kulanz = 5.000 Zeichen)

Olympia vereint. Hamburg als Bühne für ein besseres Leben und Zusammenleben durch Sport

Die Freie und Hansestadt Hamburg fühlt sich als zertifizierte „Global Active City“ und internationale Sportmetropole den Zielen der Olympischen Bewegung verpflichtet und lebt dies seit Jahren. Deshalb sind wir überzeugt, dass die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele für Deutschland in Hamburg in besonderer Weise auf die Ziele der Olympischen Bewegung einzahlt.

Wir investieren mit unseren Planungen in Vielfalt, Demokratie und Frieden, um den Zusammenhalt unserer Gesellschaft weltweit zu stärken. Wir investieren in ein aktiveres Leben und in mehr Lebensqualität, insbesondere für unsere Kinder. Wir wollen die aktivste Generation aller Zeiten aufwachsen sehen, eine Olympische Generation aktiver und sportbegeisterter junger Menschen. Wir investieren in ein unvergessliches Olympisches Festival, dass Sport und Zuschauer in einer faszinierenden Stadt zusammenführt. Wir gehen mutige Schritte in eine bessere Zukunft und setzen dabei auf Innovation und Fortschritt.

Olympia - die größte Friedensbewegung der Welt

Hamburg ist eine überzeugt freiheitliche, liberale Stadt – eine stabile Demokratie, eine Stadt mit einer Jahrhunderte alten Tradition als internationale Gastgeberin. Die Stadt ist traditionell Schauplatz eines durch Respekt getragenen friedlichen Austausches mit den Staaten und Nationen aller Erdteile. Die Stadt will, wie es in ihrer Verfassung heißt, „im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein.“

Mit der Bewerbung um die Ausrichtung will Hamburg dazu beitragen, die Kraft des Sports für ein besseres Leben zu nutzen, und über den Sport Deutschland und die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Hamburg wird ein Gastgeberprogramm für Athletinnen und Athleten auflegen, deren Wettkämpfe abgeschlossen sind. Diese Aktiven wollen wir einladen, die Spiele auf Wunsch bis zur Schlussfeier als Gäste in Hamburger Familien zu erleben. Athletinnen und Athleten können damit ihren Olympischen Erfahrungen noch ein zweites Olympia-Erlebnis hinzufügen. Jugendliche aus aller Welt sollen in den Olympischen Jugendcamps ebenfalls die Chance bekommen, die Spiele und gleichzeitig Begegnungen mit anderen jungen Menschen der Welt zu erleben.

Wir fühlen uns dem Auftrag unserer Verfassung und den vom gleichen Geist getragenen Zielen der Olympischen Bewegung verpflichtet. Wir wollen mit den Spielen ein Zeichen setzen für Freiheit und Zusammenhalt. Wo andere Mauern errichten und Gräben ziehen, bauen wir durch den Sport Brücken.

Ein besseres Leben durch Sport - Aufbruch in eine bewegtere Zukunft

Die Bewerbung Hamburgs und die Spiele an Elbe und Alster sollen den Aufbruch in ein aktiveres, gesünderes Leben markieren - mit einem Mehr an Lebensqualität, Zusammenhalt, Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Zuversicht.

Hamburg hat sich auf den Weg gemacht. Als Legacy aus der letzten Bewerbung haben wir mit der Active City Strategie eine alle Ressorts umfassende Sportförderstrategie aufgelegt, ein sportbasiertes Leitbild für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Effekte sind erkennbar: Laut neuesten Studien erfüllen rd. 75% der Hamburgerinnen und Hamburger die Bewegungsempfehlungen der WHO. Deutschlandweit sind es rund 50%.

Hamburg setzt seinen Weg der Förderung von Sport und Bewegung fort. Dabei lassen wir uns wissenschaftlich begleiten; ein „Bewegungsbericht“ beschreibt evidenzbasiert die Entwicklungen, die auch auf einer über Jahre hinweg großen Sportbegeisterung basieren. Das macht Hamburg für den Sport attraktiv.

Zur Legacy der letzten Bewerbung gehört, dass Hamburg dem Sport politisch und im Alltag der Menschen einen noch höheren Stellenwert gegeben hat. Die zertifizierte „Global Active City“ richtet den „Sports, Medicine and Health Summit“ aus. Der auf dem Summit 2021 unterzeichneten „Hamburg Declaration“ für eine umfassende Bewegungsförderung sind inzwischen 131 Institutionen aus 40 Ländern beigetreten. Hamburg ist Gastgeber der „SPOBIS Conference“, der größten Messe des deutschen Sport-Business. Hamburg ist damit die Stadt in Deutschland, in der die aktuellen Themen des Sports diskutiert und von der bundesweit relevante Impulse gesetzt werden – auch in der Sportministerkonferenz, in der Hamburg seit Jahren eine sehr aktive Rolle wahrnimmt.

Wir werden die Spiele nutzen, um in Hamburg und über Hamburg hinaus Sport und körperliche Aktivität – auch durch Stärkung des Breitensportes und Ausbau der Sportinfrastruktur – fester zu verankern. Wir wollen Effekte erzielen, von denen Deutschland profitieren kann.

Einen **Schwerpunkt** legt Hamburg auf die Bewegungsförderung unserer **Kinder** und ihr gutes Aufwachsen im Sport und in Gemeinschaft: Wir wollen die aktivste Generation aller Zeiten in Deutschland aufwachsen sehen, die „Olympische Generation“. Wir wollen früh die Grundlage legen für eine Verankerung von Sport, Fitness und Gesundheit im täglichen Leben. Damit wollen wir auch die Basis für Erfolg im Leistungssport schaffen. Denjenigen, die in den Jahren 2040 oder 2044 Medaillen gewinnen wollen, wollen wir heute alle Chancen geben, ihre Ziele zu erreichen.

Jedes Kind soll die WHO-Empfehlung „60 Minuten Bewegung täglich“ erfüllen. Wir wollen deshalb die Voraussetzungen schaffen, dass jedes Kind in der Schule verlässlich über den Tag fünf Stunden Sport und Bewegung in der Woche hat. Drei Stunden werden - wie bisher - im Regelunterricht umgesetzt. Zwei weitere Stunden sollen im betreuten schulischen Ganztags z.B. durch Sportvereine verantwortet werden. Hierfür soll es an jeder Schule eine Fachleitung geben.

Jedes Kind wird in der 3. Klasse auf Talent und Förderbedarf getestet und erhält ein entsprechendes Förderangebot. Die anonymisierten Testergebnisse werden ausgewertet, um Bewegungsstatus, mögliche Defizite und spezifische Entwicklungen zu erkennen und eingreifen zu können.

Jedes Kind soll früh ein kostenloses Schwimmernangebot erhalten. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind am Ende der Grundschulzeit sicher schwimmen kann.

Jedes Kind soll davon profitieren und in seiner Entwicklung dadurch gefördert werden, dass alle Kinderärztinnen und -ärzte bzgl. Bewegungsförderung qualifiziert sind und entsprechend beraten können.

Jedes Kind soll die Chance haben und animiert werden, Mitglied in einem Sportverein zu werden. Dafür weiten wir das Programm „Kids in die Clubs“ aus, bei dem wir für Kinder aus sozial schwachen Familien den Vereinsbeitrag übernehmen.

Jedes Kind soll spielerisch den Reiz des Wettbewerbs im Sport kennenlernen. Deshalb werden wir die jährliche Kinderolympiade ausweiten.

Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, bei den großen Hamburger Sportveranstaltungen aktiv zu sein. Schon heute haben wir mit dem „Zehntel“ als Teil des Hamburg-Marathons mit 12.000 teilnehmenden Kids den erfolgreichsten Kinderlauf Deutschlands. Wir wollen diese Beteiligungsmöglichkeiten auf möglichst viele Formate ausweiten.

Heute schon verfügt die große Mehrheit der Hamburger Schulen über Partnerschaften und Kooperationen mit Sportvereinen, die im schulischen Ganztag das Sportangebot verantworten. Die Schulen profitieren davon. Unser Ziel ist, dass jede Schule in Hamburg einen Partnerverein hat.

Ein Olympisches Festival-Erlebnis in einer faszinierenden Stadt

Olympische Spiele in Hamburg sollen einen Festivalcharakter haben, einen intensiven internationalen Austausch und ein stimmungsvolles Erleben der Stadt ermöglichen. Wir wollen überall Gelegenheiten für internationale Begegnungen und ein gutes Miteinander bieten.

Die Spiele fügen sich dabei in die Stadt ein, sie werden in der Stadt inszeniert und machen Hamburg als grüne Stadt am Wasser erlebbar: mit Alster, Elbe, dem Rathausmarkt und dem Heiligengeistfeld an der Nahtstelle zwischen der City und dem Entertainment-Quartier St. Pauli unter Einbeziehung des Millerntorstadions. Besonderer Anziehungs- und Treffpunkt wird der Grüne Bunker auf dem Heiligengeistfeld sein, den die New York Times im Januar zu einem der weltweit 52 „Places to go“ gekürt hat.

Die Spiele in Hamburg werden Wasser und Grün der Stadt als verbindende Elemente nutzen. Entlang der Elbe, über die Speicherstadt bis zur Alster und entlang großer Grünzüge entstehen Orte für Bewegung, Gemeinschaft und Verständigung. Das Olympische Feuer wird im Herzen der Stadt brennen: im Hafen, nahe der Elbphilharmonie. Das unterstreicht: Hamburg wird ein unvergleichliches und intensives Olympia-Erlebnis für alle schaffen.

Prägend für die Athleten-Erlebnisse sind die kurzen Wege. Erstmals in der jüngeren Olympia-Historie werden rund 40 % der Athletinnen und Athleten zu Fuß oder mit dem Fahrrad vom Olympischen Dorf zu ihren rd. 1000 Metern entfernten Wettkampfstätten des „Olympic Park Altona“ gelangen. Hier wie auch im „Olympic Park City“ soll der Festival-Charakter intensiv spürbar werden – durch hohe Aufenthaltsqualität, Gastronomie oder das Verfolgen der Wettkämpfe über die Medien.

Bei unseren Planungen stehen die Erwartungen der Athletinnen und Athleten im Fokus. Das gilt auch für die Eröffnungsfeier, die nicht im Stadion, sondern in einer spektakulären Innenstadtkulisse stattfinden wird.

Bewerbungsphase und Durchführung der Spiele sind mit einem nachhaltigen Mehrwert für die Hamburger Bevölkerung verbunden. Denn nur mit einem nachhaltigen Nutzen kann sich eine Stadt glaubwürdig um die Spiele bewerben und mit der erforderlichen Zustimmung rechnen. Nur dann wird Olympia „DEIN OLYMPIA!“. Hamburg wird deshalb Breitensportförderung, Verbesserung der Sportinfrastruktur und den Ausbau der Bewegungsförderung für Kinder im Dialog insbesondere mit den Sportvereinen forcieren und weiterentwickeln. Der Ausbau der Barrierefreiheit in Mobilität und öffentlichem Raum wird einen bleibenden Mehrwert erzeugen. Wir werden in Natur und Klimaneutralität der Stadt investieren, und nicht zuletzt wird die wirtschaftliche Innovationskraft zu Beschäftigungseffekten führen.

HAMBURG+

1.1.2 Wirkung & Legacy

Skizzieren Sie Ihre Ideen in Bezug auf Wirkung und Legacy und nennen Sie uns prioritäre Themen und Ziele. Was sollen Ihre Spiele hinterlassen, sowohl regional als national?

Berücksichtigen Sie hierbei, dass diese Ergebnisse während der gesamten Lebensdauer des Projekts (d.h. vor und nach den Spielen) erzielt werden sollen.

Geben Sie außerdem an, wie Ihre Spiele zur Weiterentwicklung der Olympischen und Paralympischen Spiele beitragen und die Verbreitung der Olympischen und Paralympischen Werte in Deutschland stärken können.

Max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25% = 5.000 Zeichen)

Hamburg will für Deutschland kompakte, verdichtete Olympische und Paralympische Spiele ausrichten, die über die Stärkung des Sports dauerhaft Impulse für Zusammenhalt, Inklusion, Klimaschutz und Stadtentwicklung geben. Hamburg wird über Deutschland hinaus Impulsgeber für positive gesamtgesellschaftliche Entwicklungen.

Der stadtentwicklungspolitische Impuls bezüglich des Olympischen Dorfs in der Science City Bahrenfeld und die entsprechende Verbindung von Sport und Wissenschaft ist die Zukunftsprägung für dieses weltweit beachtete Projekt. Das neue Quartier - eines von fünf deutschen Projekten im Deutschen Pavillon der EXPO 2025 in Osaka - steht dauerhaft für Kreativität der Jugend der Welt, internationalen Austausch und die Suche nach Lösungen für aktuelle Herausforderungen weltweit. Olympia in Hamburg verbindet die Science City mit dem Sport und ist gleichzeitig Treiber für Innovation, neue Ideen, wirtschaftliche Dynamik und Wissenschaft – ein Schaufenster für das moderne Deutschland.

Mit der Hyperloop-Strecke zwischen Hamburg und Kiel wird ein maßgeblicher Impuls für eine neue Hochgeschwindigkeitstechnologie im Personen-Schienenverkehr gesetzt: Kurzstreckenflüge wären nicht mehr erforderlich, Flüge über größere Distanzen seltener notwendig, wenn ausgehend von der Olympia-Verbindung Hamburg-Kiel ein Hyperloop-Netz in Deutschland und Europa entstehen würde. Die Hyperloop-Technologie ist als Innovationsprojekt in den Koalitionsverträgen der Bundesregierung und des Hamburger Senats verankert.

Das neue Leichtathletikstadion als modernste Arena Deutschlands wird nach dem Ende der Spiele als „Stadion für Alle“ intensiv und niedrigschwellig genutzt. Gleichzeitig entsteht in Deutschland eine einmalige, hochmoderne Bühne für Sport und Entertainment.

Die neuen Standards und Strukturen in Bereich der Bewegungsförderung werden beibehalten und weiterentwickelt - systematisches Monitoring und wissenschaftliche Begleitung sind Basis für eine gezielte und qualifiziert gesteuerte Erweiterung aller Maßnahmen, die zu mehr Bewegung führen. Wichtiges Erbe der Spiele Deutschlands mit Hamburg: Die Menschen in Deutschland – insbesondere die Kinder – werden sich dauerhaft mehr bewegen, gesünder sein und eine höhere Lebensqualität haben.

Hamburg setzt sich dafür ein, dass die unterschiedlichsten Fördermaßnahmen für mehr Bewegung von Kindern in einen bundesweiten „Masterplan Olympische Generation“ aufgenommen werden. Ein verlässliches Bewegungsmonitoring für Kinder soll bundesweit durch die Auswertung der Daten aus den Schuleingangsuntersuchungen etabliert werden.

Deutschland braucht eine bundesweite Schwimmernoffensive, getragen durch Partnerschaften zwischen Grundschulen, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Bäderbetreibern und Schwimmvereinen. Hamburg wird bei der Entwicklung dieser Offensive

die national relevanten Hamburger Plattformen wie die SPOBIS Conference oder den Sports, Medicine and Health Summit nutzen, um relevante Impulse zu setzen und Ideen zu diskutieren.

Die Spiele werden ein Motor für eine inklusive Gesellschaft sein. Menschen mit Behinderung bleiben auch außerhalb des paralympischen Kontextes sichtbar, wie etwa nach Ausrichtung der Rollstuhl-Basketball-WM 2018. Der Öffentliche Personennahverkehr ist in Hamburg heute schon weitgehend barrierefrei. Olympische Legacy wäre die vollständige Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr und weitestgehende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Mit der Hyperloop-Technologie wird auch der Fernverkehr barrierefrei, da alle Ein- und Ausstiege niveaugleich sind.

Olympische Legacy bezieht sich auch auf Sportförderung, Sportpolitik und die Bedeutung des Sports: Sportpolitische Förderstrukturen müssen deutschlandweit ausgerollt werden, um die „Olympische Generation“ als aktivste Generation zu erleben, die jemals in Deutschland aufgewachsen ist. Mit dem Aufbau der verlässlichen Ganztagsschule in Deutschland besteht die Chance, Vereine als Träger von sportbezogenen Angeboten in ganz Deutschland an den Start zu bringen. Diese Vereine müssen gestärkt und in die Lage versetzt werden, diese Rolle auch zu übernehmen.

Damit sie schon heute für dieses Olympische Erbe qualifiziert werden, brauchen wir als Vorgriff deutschlandweit Investitionen in die Breitensport-Infrastruktur. Diese können über das Sondervermögen Infrastruktur finanziert werden.

Hamburg setzt mit der Ausrichtung der Spiele dauerhaft neue Maßstäbe im Klima- und Ressourcenschutz. Sowohl mit der Durchführung der Spiele selbst aber auch dadurch dass der Senat für Hamburg möglichst schon 2040 Klimaneutralität anstrebt.

Innovative Ansätze für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Stadtentwicklung können durch die internationale Ausstrahlung der Spiele weltweit wahrgenommen werden. Die Olympischen Spiele werden zum Treiber von technischem Fortschritt weltweit.

HAMBURG+

1.2.1. Wettkampfstätten Olympische Spiele | Kernsportarten

Die im bisherigen Prozess entwickelten Grobszenarien bilden die Grundlage für Ihre Konzeptverfeinerung. Sollten Sie hierbei Veränderungen vornehmen, da beispielsweise

- bereits bestehende oder geplante Wettkampfstätten in Ihrer Region nicht berücksichtigt wurden,
- andere Sportarten / Disziplinen in einer Wettkampfstätte stattfinden sollen,
- für bisher nicht spezifisch zugeordnete Wettkampfstätten konkrete Orte vorgeschlagen werden,
- urbane Räume (z.B. öffentliche Plätze) als Wettkampfstätte genutzt werden sollen,
- Kosten gesenkt werden sollen,
- alternative Wettkampfstätten, die geplanten Legacy- und / oder Nachhaltigkeitsmaßnahmen besser unterstützen, oder
- die Veränderungen, das Narrativ und die geplante Darstellung der Stadt / Region unterstützen,

erläutern Sie Ihre Veränderungen im Textfeld und passen Sie die zugehörigen Felder in der nachfolgenden **Tabelle** entsprechend an.

Max. 6.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25% = 7500 Zeichen)

Das Hamburger Sportstätten-Konzept sieht in Abweichung zu dem Konzept Hamburg-Berlin ein Hauptcluster in Hamburg und ein Partnercluster in Kiel vor. Die beiden Cluster werden 25 der 28 Olympischen Kernsportarten beherbergen. 22 Sportarten werden im Hauptcluster in Hamburg liegen, 3 Sportarten im Partnercluster in Kiel. In Hamburg liegen 82% der Sportstätten sehr zentral im Radius von 7 km.

Außerhalb Hamburgs und Kiels werden zwei Einzelstandorte in Suhl und Leipzig für Schießen und Kanu-Slalom vorgesehen. Um dem Ansatz einer gesamtdeutschen Bewerbung gerecht zu werden, werden zudem für die Austragung der Fußball-Spiele im Konzept Hamburg+ deutschlandweit sechs Standorte vorgesehen. Genauso gut möglich ist eine Auswahl von Stadien im norddeutschen Umfeld und damit dichter an dem Olympischen Dorf und an Hamburg gelegen. Es ist auch denkbar, das Fußballturnier in ostdeutschen Stadien auszutragen oder aber auch eine Konzentration in der Region Rhein-Ruhr vorzunehmen. Abschließend wird dies vom DOSB im Kontext der Ausrichtung der Gesamtbewerbung entschieden werden müssen.

Sofern zeitlich und logistisch sinnvoll, werden Sportarten/ Disziplinen in gemeinsamen Wettkampfstätten (z.B. Judo und Ringen oder Basketball (prelim) und Taekwondo) kombiniert vorgesehen, um Synergien zu nutzen. Zudem wird auf die maximale Nutzung bestehender oder temporärer Wettkampfstätten bzw. die Berücksichtigung von Neubauten, die bereits geplant sind und für die ein langfristiger Bedarf besteht, geachtet. Wettkampfstätten außerhalb der Stadt werden nur in Erwägung gezogen, wenn eine dem Anspruch angemessene Wettkampfstätte (z.B. Kanu-Slalom) innerhalb der Stadt/ Region nicht vorhanden ist.

Ein sehr wichtiger Aspekt ist zudem die Einbindung attraktiver urbaner Flächen und Plätze Hamburgs in die Wettkampfstätten-Auswahl, beispielsweise das im Übergang zwischen der Innenstadt und dem Stadtteil St. Pauli zentral gelegene Heiligengeistfeld vor dem Grünen Bunker in unmittelbarer Nachbarschaft zum Millerntorstadion, die Innenstadt mit der Binnenalster oder dem Kleinen Grasbrook. Die Wettkämpfe sind mit einer hohen Sichtbarkeit für die Bevölkerung und einem intensiven Zuschauererlebnis verbunden und werden hochattraktive, atmosphärische Bilder in die Welt hinaustragen. Zudem wurden die Wettkampfstätten so ausgewählt, dass eine maximale Zuschauerkapazität möglich sein wird, um eine größtmögliche Partizipation der Bevölkerung und der Zuschauenden an den Spielen zu ermöglichen. Knapp 80 Prozent aller Wettkampfstätten sind weniger als 30 Minuten von der Hamburger Innenstadt entfernt, so dass den Zuschauenden eine schnelle und nachhaltige Anreise zu den Wettkampfstätten ermöglicht wird. Die Olympischen und Paralympischen Spiele in Hamburg sollen "Spiele der kurzen Wege" sein, bei denen die Mehrzahl aller

Wettkampfstätten in Hamburg mit dem Fahrrad oder der S-/U-Bahn in kürzester Zeit erreichbar ist.

Zahlreiche Wettkampfstätten sind in zwei zentralen Clustern angeordnet, eines im Bereich des Altonaer Volksparks (Olympic Park Altona) und eines in der Innenstadt (Olympic Park City). Im Olympic Park City werden die Wettkampfstätten im Bereich des Heiligengeistfeldes und der Messe bis zum Medienzentrum im CCH durch eine der attraktivsten Parkanlagen Deutschlands, die Großen Wallanlagen und Planten un Blumen miteinander verbunden. Ein besonderer Ort wird die Binnenalster mit den Sportarten Triathlon, Klettern, 3x3 Basketball, Bogenschießen und Stand Up Paddling sein. Im Olympic Park Altona sind die Wettkämpfe für Schwimmen, Leichtathletik, Turnen und Basketball durch eine großzügige Parkanlage, den Hamburger Volkspark, mit dem Olympischen Dorf verbunden. Ca. 40 % der in Hamburg untergebrachten Athletinnen und Athleten werden ihre Wettkampfstätte vom nur etwa 1km entfernten Olympischen Dorf in 10-15 min zu Fuß, mit anderen Verkehrsmitteln entsprechend schneller, erreichen.

Die Mehrheit der in Hamburg geplanten Wettkampfstätten, die ursprünglich im gemeinsamen Konzept Hamburg-Berlin in Berlin vorgesehen waren, werden in Wettkampfstätten durchgeführt, die daher keiner weiteren Erklärung bedürfen. Im Folgenden werden daher nur einige besondere Highlights näher vorgestellt:

Die Leichtathletikwettkämpfe werden in Hamburg in einem neuen Multifunktionsstadion am Volkspark mit einer Kapazität von 60.000 Sitzplätzen stattfinden. Der Bau der hochmodernen Arena ist Teil der langfristigen städtebaulichen Entwicklung, um den lokalen Sport zu fördern, Großveranstaltungen auszurichten und die Infrastruktur nachhaltig zu verbessern. Die temporäre Nutzung des Stadions für die Olympischen und Paralympischen Spiele bietet dabei eine einmalige Gelegenheit, bereits geplante Investitionen effizienter zu nutzen. Nach den Spielen wird das Leichtathletikstadion als Multifunktionsarena mit der Ankernutzung Profifußball genutzt, ergänzt um weitere Nutzungen (365 Tage) insbesondere aus dem Bereich Entertainment, Konzerte, weitere Sportveranstaltungen, Tagungen, Seminare, Konferenzen, insbesondere in Verzahnung mit dem nahegelegenen Universitäts- und Wissenschaftsquartier Science City.

Für die Sportarten 3x3 Basketball, Bogenschießen und Klettern werden auf der Binnenalster als konzeptionelles Highlight beeindruckende temporäre Wettkampfstätten – bestehend aus „Floating Piers“ und temporären Tribünen entstehen. Eingebettet in die einzigartige Kulisse im Herzen der Hamburger Innenstadt und direkt auf dem Wasser ausgetragen, werden diese Wettbewerbe eine besonders ikonische visuelle und emotionale Wirkung entfalten.

Das Volksparkstadion erhält im Innenraum eine moderne Dachkonstruktion, die es in einen wetterunabhängigen und stimmungsvollen Austragungsort für die Schwimmwettkämpfe verwandeln wird und einen weiteren temporären Bau unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit vermeidet.

Folgende Veränderungen wurden bei den im Konzept Hamburg-Berlin in Hamburg verorteten Wettkampfstätten vorgenommen:

- Wasserball: Um größere Zuschauerkapazitäten zu ermöglichen, wird statt der ursprünglich vorgesehene Alsterschwimmhalle eine temporäre Arena im Inselpark vorgesehen. Diese Maßnahme trägt den sportlichen Anforderungen Rechnung und stärkt zugleich die Einbindung des Hamburger Südens in die Olympischen und Paralympischen Spiele.
- Basketball (Vorrunde): Die edel-optics.de Arena mit einer Kapazität von unter 4.000 Plätzen wird durch die Messehalle B6 ersetzt. Diese bietet mit rund 10.000 Plätzen deutlich bessere Voraussetzungen für die Durchführung der Vorrundenspiele und

ermöglicht einer größeren Anzahl von Zuschauerinnen und Zuschauern den Zugang zum Turnierveschehen.

- Boxen: Die Vorrundenkämpfe werden nicht wie ursprünglich geplant in der Sporthalle Hamburg (4.000 Plätze), sondern in der Messehalle A4 mit einer Kapazität von 6.000 Plätzen ausgetragen. Die Finalkämpfe finden im Stadion am Rothenbaum statt, das rund 10.000 Zuschauerinnen und Zuschauer fasst. Diese Verlegung trägt der hohen öffentlichen und sportlichen Bedeutung der Disziplin angemessen Rechnung.
- Taekwondo: Taekwondo findet statt wie ursprünglich vorgesehen in der Messehalle B5 (8.000 Plätze) in der größeren Messehalle B6 statt (10.000 Plätze).

HAMBURG+

1.2.1. Wettkampfstätten Olympische Spiele | zusätzliche Sportarten / Disziplinen

Über die Kernsportarten hinaus besteht seit der Umsetzung der Olympic Agenda 2020 für die Ausrichter der Spiele die Möglichkeit, dem IOC für „ihre“ Edition der Spiele weitere Sportarten / Disziplinen als Ergänzung zum Olympischen Kernprogramm vorzuschlagen. Damit soll die Popularität der Spiele vor Ort gesteigert werden. Es muss allerdings sichergestellt sein, dass die Anzahl der Athlet*innen sowie die Kosten und Komplexität der Veranstaltung überschaubar bleiben.

Bisher sind diese in den Grobszenarien nicht berücksichtigt worden und sind auch für den Auswahlprozess des IOC nicht relevant. Sollten Sie allerdings schon konkrete Vorschläge für zusätzliche Sportarten / Disziplinen (max. fünf) aus den vom IOC anerkannten internationalen Sportfachverbänden geregelten Sportarten haben, erläutern Sie kurz, warum Sie diese ausgewählt haben. Die Nennung ist rein optional, falls dadurch Ihr Narrativ / weitere Legacy Planungen unterstützt werden oder diese Sportarten in Ihrer Stadt / Region einen besonderen Status haben (Athlet*innen- und Zuschauer*innen- / Fan-Experience).

Max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25% = 2.500 Zeichen)

Die folgenden Sportarten werden aus sportfachlicher Perspektive zur Untermauerung des Hamburger Narrativs empfohlen. Im weiteren Verlauf des Prozesses soll die Hamburger Bevölkerung unter vorher festgelegten Kriterien aktiv in die Auswahl der optionalen Sportarten einbezogen werden.

Skateboard hat sich bereits bei den vergangenen Olympischen Spielen als jugendnah, urban und publikumswirksam erwiesen. In Hamburg existiert eine lebendige Skateboard-Szene mit zahlreichen öffentlichen Skateparks. Die Integration dieser Sportart stärkt den Zugang junger Menschen zu den Spielen, eines von Hamburgs zentralen Kernzielen, und passt hervorragend zur urbanen Kulisse des Grünen Bunkers am Heiligengeistfeld.

Klettern hat sich international als attraktive Wettkampfsportart etabliert und passt zur aktiven Outdoor-Kultur Hamburgs. Kletterhallen sind im Stadtgebiet stark verbreitet und die Deutsche Meisterschaft im Speedklettern 2024 in Hamburg hat die Hamburgerinnen und Hamburger für diese junge Olympische Sportart begeistert. Die spektakulären Bilder dieser Disziplin garantieren eine hohe mediale Wirkung, besonders im urbanen Setting Hamburgs, und stärken den Gedanken der Olympischen Bewegung, junge Menschen für den Sport und dessen Werte zu begeistern.

Stand Up Paddling (SUP) steht exemplarisch für die maritime Identität Hamburgs und das Leitmotiv „Spiele am Wasser“. Stand Up Paddling erfreut sich bereits heute auf der Alster und den Kanälen im Herzen der Stadt als Sport für jedermann und jedefrau großer Beliebtheit. Eine Einbindung ins Olympische Programm würde diese Begeisterung weiter steigern und eine hohe Zuschauerbindung ermöglichen.

Beach-Hockey ist eine innovative Trendsportart, die Elemente aus Feld- und Hallenhockey aufnimmt, dabei aber ihr ganz eigenes, dynamisches Profil zeigt. Gespielt wird auf Sand – meist an Stränden – mit einem speziellen Ball und modifizierten Schlägern. Das intensive, schnelle Spiel auf lockerem Untergrund fordert von den Spielerinnen und Spielern maximale Beweglichkeit, Reaktionsschnelligkeit und Ballkontrolle.

Was Beach-Hockey zudem besonders macht: Der Sport ist für alle Altersgruppen und Leistungsniveaus zugänglich. Ob Freizeitspaß oder Wettkampf – Beach-Hockey verbindet

Menschen, fördert Teamgeist und schafft unvergessliche Momente. Hamburg als Hockeyhauptstadt ist prädestiniert dafür, diese Variante des Hockeys in das Olympische Programm aufzunehmen.

HAMBURG+

1.2.2. Wettkampfstätten Paralympische Spiele

Bitte ergänzen Sie in der nachfolgenden **Tabelle** die Wettkampfstätten, die Sie für die Paralympischen Sportarten und Disziplinen nutzen würden und erläutern Sie Veränderungen, falls Sie solche im Vergleich zum Olympischen Wettkampfstätten-Konzept vornehmen.

max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25% = 5.000 Zeichen)

Begründung für die Austragung von Para Gewichtheben in der Messehalle A1

In Anlehnung an das Pariser Wettkampfstättenkonzept für die Paralympischen Spiele werden Para Gewichtheben und Para-Badminton aus Nachhaltigkeitsgründen und zur Reduzierung des Flächenbedarfes für die Wettkampfstätten nacheinander in der Messehalle A1 ausgetragen. Deshalb wurde für Para Gewichtheben anstatt des CCH bei den Olympischen Spielen der abweichende Standort Messehalle A1 gewählt.

Begründung für die Austragung von Para Taekwondo in der Messehalle B5

In weiterer Anlehnung an das Pariser Wettkampfstättenkonzept für die Paralympischen Spiele werden Para Taekwondo und Rollstuhlfechten aus Nachhaltigkeitsgründen und zur Reduzierung des Flächenbedarfes für die Wettkampfstätten nacheinander in der Messehalle B5 ausgetragen. Deshalb wurde für Para Taekwondo anstatt der Messehalle B6 bei den Olympischen Spielen der abweichende Standort Messehalle B5 gewählt.

HAMBURG+

1.2.3. Internationales Medien- & Pressezentrum

Beschreiben Sie die von Ihnen ausgewählten / angedachten Standorte für IBC und MPC, v.a.:

- die Gründe für die Auswahl des Standorts / der Standorte
- wesentliche technische Daten (Fläche, Geschosse, Deckenhöhen, Bodenbelastbarkeit, etc.)
- wesentliche Betreiber-Daten (Eigentümer, Betreiber, langfristige Nutzungsverträge über 2035 hinaus, etc.)
- wie diese mit Ihren Nachhaltigkeits- und Legacy-Ambitionen in Einklang steht / stehen

Max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25% = 5.000 Zeichen)

Das Main Press Center (MPC) wird zentral in Hamburg im Congress Center Hamburg (CCH), gelegen am Congressplatz 1, 20355 Hamburg, eingerichtet.

Mit einer Gesamtfläche von 36.000 m² auf vier Ebenen sowie einer umfangreichen Logistikfläche bietet das CCH ideale infrastrukturelle Voraussetzungen für die umfassende Betreuung nationaler und internationaler Medienvertreter, einschließlich Journalistinnen und Journalisten sowie Fotografinnen und Fotografen. Die Kombination aus großzügigen Flächen, hoher räumlicher Flexibilität und hervorragender verkehrlicher Anbindung – einschließlich unmittelbarer Nähe zu insgesamt 17 Sportarten, deren Wettkämpfe in den benachbarten Messehallen, im Innenstadtbereich sowie auf dem Heiligengeistfeld stattfinden – qualifiziert das CCH in besonderem Maße als Standort für das MPC. Damit fügt sich auch das MPC in Hamburgs Nachhaltigkeitsziele ein – Nutzung von bestehenden Bauten, kurze, emissionsarme Wege sowie barrierefrei und inklusiv.

Technische Eckdaten:

- Gesamtfläche: 36.000 m²
- Anzahl Geschosse: 4
- Deckenhöhen: 3,00 m – 8,90 m
- Bodenbelastbarkeit: 500 kg/m²

Eigentums- und Betreiberstruktur:

- Eigentümer: CCH Immobilien GmbH & Co. KG (städtisch)
- Betreiber: Hamburg Messe und Congress GmbH
- Bestehender Nutzungsvertrag: bis 2042 (Verlängerung vorgesehen)

Das International Broadcast Center (IBC) entsteht an der Grusonstraße nahe der S-Bahn-Station Tiefstack auf einer Gewerbepotenzialfläche als mediales Herzstück der Hamburger Spiele – ein hochmodernes Medienzentrum, das während des sportlichen Großereignisses zur internationalen Drehscheibe für Fernsehstationen aus aller Welt wird. Geplant ist der Bau eines Hallenkomplexes, in welchen während der Spiele die Fernsehstudios integriert werden und das nach den Spielen dauerhaft der gewerblichen Nutzung zugeführt wird. Das teils städtische, teils private Grundstück weist eine hervorragende infrastrukturelle Anbindung und eine strategisch zentrale Lage im Stadtgebiet auf. Die ideale Vernetzung mit dem öffentlichen Personennahverkehr und den offiziellen Medienunterkünften garantiert Medienschaffenden eine schnelle, komfortable und planungssichere Erreichbarkeit. Ergänzt wird dies durch den direkten Anschluss an die exklusive Olympic Lane – für eine zügige Verbindung zu sämtlichen Veranstaltungsorten und eine reibungslose Abwicklung des täglichen Shuttleverkehrs.

In Anlehnung an internationale Standards und bewährte Konzepte wird das Hamburger IBC über modernste technische Infrastruktur verfügen. Es ist darauf ausgelegt, rund 10.000 Medienvertreterinnen und Medienvertreter aus über 200 Ländern zu empfangen.

Auf einer Fläche von 50.000m² entsteht ein modular aufgebautes Zentrum mit Redaktionseinheiten, Studios, Sendetechnik, Schneideplätzen, Besprechungsräumen sowie Logistik- und Aufenthaltsbereichen. Im Außenbereich entsteht auf einer Nutzfläche von 6.000 m² eine Satelliten-Farm und Logistikflächen. Das IBC bietet damit nicht nur Raum für Live-Übertragungen, sondern auch für umfassende Hintergrundberichterstattung, Interviews und digitale Contentproduktion. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Einsatz nachhaltiger Bau- und Betriebskonzepte: temporäre Strukturen, wiederverwendbare Module sowie ein effizienter Energieeinsatz stehen im Fokus der Planungen.

Die bauliche Konfiguration des IBC ist flexibel gestaltet: Die Anzahl der Geschosse ist variabel, wobei lichte Deckenhöhen von mindestens 5 Metern vorgesehen sind. Für spezielle Bereiche – etwa für besonders groß dimensionierte Studios oder Produktionsflächen – sind Deckenhöhen von bis zu 9 Metern geplant. Die technische Ausstattung orientiert sich an internationalen Standards, wobei die Bodenbelastbarkeit gezielt auf den Einsatz modernster Sende- und Produktionseinrichtungen ausgelegt ist.

HAMBURG+

1.3. Übereinstimmung mit städtischen / regionalen Entwicklungsplänen

Erläutern Sie die strategischen Gründe für die Ausrichtung der Spiele im Hinblick auf die langfristige Umsetzung bestehender Entwicklungsplanungen Ihrer Stadt / Region. Zeigen Sie dabei auf, wie das Konzept mit in Planung befindlichen und vorhandenen städtischen / regionalen Entwicklungsstrategien in Einklang steht. Erläutern Sie den aktuellen Planungsstand.

Berücksichtigen Sie dabei die folgenden Aspekte:

- Soziale Parameter (einschließlich Breitensport und Gesundheit)
- Stadtplanung
- Mobilität
- wirtschaftliche Parameter
- Nachhaltigkeitsstrategien

Max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25% = 5.000 Zeichen)

Schon heute leben in der Metropolregion Hamburg über fünf Millionen Menschen. Die Einwohnerzahl Hamburgs wird bis 2040 auf über zwei Millionen wachsen. Die Olympischen und Paralympischen Spiele versteht Hamburg daher auch als Katalysator, um Stadt und Metropolregion für die bis 2040 zu erwartende Entwicklung fit zu machen. Wie für die „*Active City Strategie*“ als Großstadtstrategie auf der Basis von Sport und Bewegung gilt auch für bestehende Planungen der Stadtentwicklung, dass ihre Umsetzung durch die Spiele entscheidend beschleunigt und in ihrer Wirkung verstärkt wird.

1. Stadtplanung: Nachhaltige Quartiersentwicklung

Mit dem Olympischen Dorf als Teil der von Forschung und Wissenschaft geprägten „*Science City Bahrenfeld*“ entsteht ein zukunftsfähiges, modernes Stadtquartier mit internationaler Strahlkraft. Nach den Spielen entsteht dort Wohnraum für Forschende, Lehrende, Studierende sowie die Stadtgesellschaft. Die Nutzung als Olympisches Dorf wird die Attraktivität der Science City international zusätzlich stärken. Der Olympic Park Altona mit der Entwicklung des Sportclusters im Norden und der Science City im Süden wird eine dauerhafte Verbindung von Sport und Wissenschaft herstellen. So werden für die spätere Nutzung der Arena Raumangebote für Kongresse und Seminare mitgedacht. Zugleich werden die Spiele Impulsgeber sein, die zwölf Hauptverkehrsachsen des „*Masterplans Magistralen 2040+*“ über ihre eigentliche Bedeutung hinaus zu attraktiven Räumen weiterzuentwickeln. Aufbauend auf dem „*Räumlichen Leitbild 2045*“ und dem „*Raumstrukturkonzept Hamburg – Schleswig-Holstein*“ werden die Spiele wichtige Beiträge zur stärkeren Vernetzung und Weiterentwicklung der Metropolregion leisten.

2. Soziale Parameter: Gesundheit, Teilhabe und Breitensport

Die Spiele werden die Weiterentwicklung der Stadt durch Investitionen in die Förderung des Leistungs- und Breitensports unterstützen und den Ausbau von Sportinfrastruktur forcieren. Ohnehin investieren Stadt und Sportverbände zwischen 2020 und 2030 über 1 Mrd. Euro in die Sportinfrastruktur Hamburgs. Infrastruktur und Breitensport werden durch die Nachnutzung der Olympischen Wettkampfstätten weiter gestärkt. Formate rund um die Spiele – vom Volunteer-Programm bis zu Jugendprojekten – fördern soziale Integration und stärken das Ehrenamt. Die Paralympischen Spiele setzen zudem starke Zeichen für Inklusion und Barrierefreiheit.

3. Mobilität: klimafreundlich und zukunftsorientiert

Die Spiele bieten die Chance, die Verkehrswende zu beschleunigen. Schon bis 2030 will Hamburg im Rahmen der Strategie „*Mobilitätswende*“ die Emissionen im Verkehr um 50% gegenüber 1990 reduzieren. Dieser Weg soll bis zum Beginn der Spiele fortgesetzt werden. Dazu sollen 80% aller Wege mit ÖPNV, Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden. Um dies zu erreichen, wird das Konzept für die Spiele die bestehenden Planungen unterstützen - etwa die Einführung des „*Hamburg-Taktes*“ (mind. alle 5 Minuten Bus oder Bahn nahe jeder Haustür), den Ausbau des S- und U-Bahn-Netzes (neue U5 und neue S4), die Stärkung des Radverkehrs sowie den Ausbau von vernetzter, digitaler Mobilität. Die Kapazitäten des Hauptbahnhofs werden bis 2040 spürbar erweitert.

4. Wirtschaftliche Parameter: regional verankert, zukunftsfähig

Hamburg ist als Deutschlands größte Industriestadt mit einer Wirtschaftsleistung von 123,3 Mrd. Euro, als bedeutender Handwerksstandort mit 15.000 Betrieben und mit jährlich 16 Mio. Übernachtungen eines der gefragtesten Reiseziele des Landes. Als „Tor zur Welt“ übernimmt der Hamburger Hafen eine zentrale Rolle in der globalen Logistik.

Die Austragung der Spiele bietet die Chance, die wirtschaftlichen Stärken Hamburgs zu bündeln, weiterzuentwickeln und die internationale Wahrnehmung zu erhöhen. Aufbauend auf dem „*Hafenentwicklungsplan 2040*“, der „*Standortstrategie 2040*“ der Handelskammer Hamburg sowie den *Masterplänen* für *Handwerk* und *Industrie* will Hamburg seine Wirtschaft durch Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit zukunftsfest machen.

Gleichzeitig trägt die weltweite Sichtbarkeit der Spiele zur Stärkung des Tourismus, zur Attraktivität des Standorts für Fachkräfte und zur Profilierung Hamburgs als lebenswerte Metropole bei. Auch hier löst das größte Sportfest der Welt positive Impulse für Ausrichterstadt und -nation aus.

5. Nachhaltigkeit: Grundlage städtischen Handelns

Mit dem „*Hamburger Klimaplan*“ will die Stadt bis 2040 klimaneutral werden. Im Jahr 2023 hat die Stadt bereits 42,9 % weniger CO₂ ausgestoßen als 1990. Dieses Zwischenergebnis zeigt, dass die getroffenen Maßnahmen wirken, und dass auf Herausforderungen wie den Klimawandel erfolgreich reagiert werden kann. Hamburg will die Spiele in diese Erfolgsgeschichte integrieren und entsprechend ausrichten: klimapositive Bilanzierung, zirkuläres Bauen oder die Nutzung erneuerbarer Energien sind zentrale Bausteine. Mit der Kraft der Olympischen Bewegung und dem Optimismus, der den Sport auszeichnet, will Hamburg klimapositive Spiele in einer klimaneutralen Stadt ausrichten.

HAMBURG+

2.1.1. Wettkampfbedingungen & Atmosphäre

Beschreiben Sie, wie Sie den Athlet*innen ein einzigartiges und unvergessliches Erlebnis bieten und wie Sie dies erreichen wollen.

Berücksichtigen Sie dabei vor allem die folgenden Aspekte:

- Ausrichtungserfahrung
- Wettkampferlebnis
 - maximale Auslastung der Sitzplatzkapazitäten
 - volle Wettkampfstätten
 - kundige Fans
 - Atmosphäre
 - Inszenierung des Wettkampfs
- Einbindung des urbanen Raums
- Ideen für das Athlet*innen-Erlebnis bei der Eröffnungs- und Abschlusszeremonie und den Medaillenverleihungen

Max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25%= 2.500 Zeichen)

Hamburg wird Athletinnen und Athleten bei den Spielen ein emotionales und unvergessliches Erlebnis bieten – geprägt von sportlicher Exzellenz, gelebter Vielfalt und einer besonderen Atmosphäre zwischen Tradition, Innovation und international offener Gastgeberkultur.

Als erfahrener Gastgeber zahlreicher Welt- und Europameisterschaften sowie internationaler Sportgroßveranstaltungen bringt Hamburg umfangreiche Ausrichtungskompetenz mit. Die Stadt ist bekannt für ihre reibungslose Organisation und das enge Zusammenspiel aller Akteure – von Verwaltung über Sportverbände bis zur Bevölkerung. All das bildet das Fundament für Spiele auf höchstem Niveau.

Dank des von Sportlerinnen und Sportlern immer wieder als besonders begeisterungsfähig, fachkundig und fair gelobten Hamburger Publikums werden alle Arenen voll ausgelastet sein. Über 1 Million Zuschauende jährlich sorgen allein bei den internationalen Hamburger Sportgroßveranstaltungen mit ihrer Energie für eine unvergessliche Atmosphäre. Die Inszenierung der Wettkämpfe – mit modernster Lichttechnik, Musik und dramaturgischer Begleitung – hebt jede Disziplin auf ein neues emotionales Niveau. Dabei steht der Sport stets im Mittelpunkt.

Die „Spiele der kurzen Wege“ ermöglichen Athletinnen und Athleten optimale Bedingungen: Das Olympische Dorf liegt zentral in dem Cluster „Olympic Park Altona“ und in unmittelbarer Nähe zu vielen Wettkampfstätten – 40% der Athletinnen und Athleten können fußläufig durch den Park ihre Wettkampfstätte erreichen – ein echter Standortvorteil.

Die Stadt wird als Bühne genutzt: Wettkämpfe im urbanen Raum, die zwei Olympic Parks als grüne Fan-Zones, Public Viewings, Fan-Festivals und Mitmachaktionen schaffen Begegnungen und Austausch zwischen Athletinnen, Bevölkerung und Gästen aus aller Welt. Der Olympische Gedanke wird erlebbar – mittendrin, für alle.

Besonderes Highlight soll die Eröffnungsfeier werden – wassernah, im Innenstadtbereich, mit Stadionatmosphäre – diese Inszenierung verbindet Sport, Wasser und Emotion auf unvergleichliche Weise. Es entsteht ein Stadiongefühl mit einem unvergesslichen Einlaufenerlebnis für alle Athletinnen und Athleten und eine selbst in der Olympischen Geschichte nicht erreichte visuelle Kraft. Die Abschlussfeier bringt erneut alle zusammen: ein

Fest der Vielfalt, der Freude und der gemeinsamen Erinnerung, welches wahlweise auch in der Arena auf der Binnenalster oder alternativ im Stadion durchgeführt werden kann.

HAMBURG+

2.1.2. Olympisches & Paralympisches Dorf

Beschreiben Sie, wo und wie das Olympische und Paralympische Dorf geplant werden soll.

Berücksichtigen Sie dabei die folgenden Aspekte:

- Möglicher Standort / mögliche Standorte inkl. Nachweise der notwendigen Flächen und Kapazitäten
- Mögliche alternative Unterbringungsmöglichkeiten nahe der Wettkampfstätten mit vergleichbarem Service-Level (z. B. Hotels, Universitätscampus, etc.)
- Aktuelle / künftige Eigentümer der zu nutzenden Fläche
- Art der Unterkunft / des Gebäudes
- Größe des Dorfs
 - Fläche
 - Betten-Kapazitäten
- Überlegungen zur Nachhaltigkeit
 - ökologisch
 - ökonomisch
 - sozial
- Bedarf für und Nachnutzung des Dorfes: Wie soll sich das Projekt in die langfristige Wohnungsbaustrategie für die Stadt / Region einfügen?
- Sofern bereits vorhanden: Finanzierungsmodell
- Notwendige oder geplante Stadtentwicklungsmaßnahmen, die eine öffentliche Finanzierung notwendig machen

Max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25%= 5.000 Zeichen)

Das Olympische und Paralympische Dorf ist im neu entstehenden Universitäts- und Wissenschaftsquartier Science City Bahrenfeld geplant. Die Planungen für dieses große innovative Stadtentwicklungsprojekt laufen seit Jahren und mit der Fertigstellung wird es zunächst als Olympisches und Paralympisches Dorf genutzt, bevor es in seine eigentliche Nutzung überführt wird. 32 der 38 im Hauptcluster Hamburg stattfindenden Olympischen Disziplinen liegen innerhalb eines Radius von 10 km um das Dorf. Über 90 % der Athletinnen und Athleten können ihre Wettkampfstätten vom Dorf aus in weniger als 30 Minuten erreichen.

Das Areal bietet durch die anstehende Transformation (u. a. Konversion von alten Trabrennbahnflächen, Kleingartenflächen sowie der angrenzenden Überdeckung der Autobahn) genügend Raum für großflächige Neubauten. Hervorzuheben sind eine gute Erreichbarkeit durch eine geplante eigene S-Bahn-Station im Quartier sowie die Nähe und Verknüpfung zu sportlichen und wissenschaftlichen Spitzeneinrichtungen (Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY, Uni Hamburg, Altonaer Volkspark, Arenen).

Das Olympische Dorf wird eine Fläche von 50 ha haben und eine Kapazität von rund 16.000 Betten bieten. Es wird eine kompakte Bauweise mit einer Mischung aus 4- bis 6-geschossigen Wohnbauten mit einzelnen Hochpunkten angestrebt. In nachhaltigen Wohngebäuden sind Wohneinheiten unterschiedlicher Größen, barrierefreie Einheiten sowie Gemeinschafts- und Familienbereiche geplant. Die Athletinnen und Athleten finden hier Ruhe, Komfort und Service, um eine entspannte Zeit zwischen den Wettkämpfen zu haben: Restaurants, Sportmöglichkeiten (Fitness indoor und outdoor), Freizeitaktivitäten wie Tischtennis, Basketball etc., kleine Kioske für den Snack zwischendurch, Wäscherei, Apotheke, Friseur etc. Auch die medizinische Sofortversorgung wird mit abgedeckt. Teile des Gesamtprojekts werden vorher fertiggestellt und sollen Forschungseinrichtungen und neue bzw. verlagerte Institute der Universität Hamburg aufnehmen. In der unmittelbaren Nachbarschaft des Olympischen Dorfes wird also bereits ein lebendiger Wissenschaft- und Universitätsbetrieb erlebbar sein.

Nachhaltigkeitsüberlegungen

- **Ökologisch:**
 - Nachhaltige Energieversorgung durch Fernwärme, Abwärmekapazitäten benachbarter Forschungsanlagen sowie dezentral erzeugte, regenerative Energien an bzw. auf Gebäuden und Infrastrukturen.
 - Nahmobilitätskonzept: autofrei, ÖPNV-Anbindung, Fahrradwege.
- **Ökonomisch:**
 - Temporäre Nutzungskosten amortisieren sich durch langfristige Wohnnutzung.
 - Öffentliche Förderung im Rahmen des Wohnungsbaus (u. a. Bundesmittel, EU-Fonds).
- **Sozial:**
 - Nachnutzung als bezahlbarer Wohnraum.
 - Integration inklusiver, altersgerechter Wohnformen.
 - Förderung sozialer Durchmischung im Quartier.

Das Olympische Dorf wird anschließend als neuer Stadtteil etabliert, in dem eine lebendige Nachbarschaft mit rund 3.800 neuen Wohnungen, modernen Bildungseinrichtungen, grünen Freiräumen und einem nachhaltigen Mobilitätskonzept entsteht. Urbanes Leben soll hier mit Wissenschaft verknüpft werden. Die Jugend der Welt kommt nicht nur zu den Spielen in das Olympische Dorf, sondern sie studiert und forscht auch in der Science City. Angeschlossen an den interdisziplinären Campus mit einer neuen Generation von Gebäuden und Forschungsanlagen entsteht ein einmaliges Umfeld für innovative forschungsbasierte Unternehmen. Es ist eine Integration von medizinischen Einrichtungen und Nahversorgung vorgesehen.

Die Flächen der Science City Bahrenfeld sind teilweise im Besitz der Stadt Hamburg sowie von öffentlichen Einrichtungen wie der Forschungseinrichtung DESY. Weitere Areale befinden sich im Übergang zur städtischen Entwicklungsgesellschaft Science City Hamburg Bahrenfeld GmbH, die federführend bei der Projektentwicklung ist. Die Freie und Hansestadt Hamburg verfügt über vollständigen Zugriff auf die Flächen, die für das Dorf genutzt werden können.

Finanzierungsmodell (sofern vorhanden)

- Aktuell noch in Prüfung
- Beteiligung von:
 - Stadt Hamburg / SC Hamburg GmbH
 - Investoren aus der Wohnungswirtschaft
 - Fördermittel durch Bundesförderprogramme für nachhaltigen Städtebau

Alternative Unterbringungsmöglichkeiten nahe den Wettkampfstätten sind Hotels und Motels. Hamburg und Kiel verfügen mit weit über 80.000 Betten über eine sehr gut ausgebaute Hotelinfrastruktur, die u.a. auch für die Unterbringung des IOC, der Medien, Sponsoren und weiterer Gäste genutzt werden sollen. Zudem bieten sich Universitätsunterkünfte (temporäre Nutzung von Wohnheimen der Universität Hamburg in der vorlesungsfreien Zeit) sowie private Vermietungen als Alternativen an.

Ein Satellitendorf entsteht zwischen Kiel-Schilksee und Strande und wird den Stadtteil Schilksee maßgeblich weiterentwickeln. Es bietet über 600 Betten für die Spiele und wird anschließend als sozialer Wohnraum genutzt.

Das Bewerbungskonzept sieht die Unterbringung von 82% der Athletinnen und Athleten in Hamburg sowie 9% im Satellitenstandort in Kiel vor.

HAMBURG+

2.1.3. Distanzen

Athlet*innen und Offizielle müssen im Umkreis von maximal 50 km Luftlinie bzw. 60 Autominuten (unter normalen Straßen- und Verkehrsbedingungen) zu ihren jeweiligen Wettkampfstätten untergebracht werden.

Geben Sie – ausgehend vom Olympischen und Paralympischen Dorf – die Entfernung in km (Luftlinie) zu den einzelnen Wettkampfstätten in der untenstehenden **Tabelle** an.

Geben Sie hierbei gerne einen kurzen Einblick in die vorhandenen und geplanten Mobilitäts- und Verkehrskonzepte (inkl. – falls vorhanden – erster Ideen hierzu)

Max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25% = 2500 Zeichen)

Hamburg wird den Athletinnen, Athleten und Offiziellen die bestmögliche Olympische Erfahrung auch dadurch bieten, dass ein Großteil der Spiele im Herzen der Stadt stattfindet, und so kurze Wege und Reisezeiten zu den Spielen ermöglicht. Hamburg bietet einen leistungsstarken ÖPNV mit besten Pünktlichkeitswerten. Bis 2040 werden über 30 neue Bahnhöfe entstehen und zahlreiche modernisiert. Insbesondere durch eine neue U-Bahn-Linie werden viele Sportstätten und das Zentrum der Stadt verbinden. Autonome E-Shuttles ergänzen das Mobilitätsangebot. Besucherinnen und Besucher können sich zusätzlich auch mit Shared Mobility und On-Demand-Angeboten sowie dem Fahrrad und zu Fuß sicher und schnell in der Stadt bewegen.

Die Stadt Hamburg ist Vorreiterin im öffentlichen, autonomen Verkehr, treibt die Zukunft der Mobilität voran und verfolgt das Ziel, Hochtechnologien wie das autonome Fahren als Alltagsmobilität zu etablieren.

Zudem streben Hamburg und Schleswig-Holstein eine Hyperloop-Verbindung zwischen den Olympiastädten Hamburg und Kiel an. Hierbei handelt es sich um eine Magnetschwebetechnik in einer Vakuumröhre, die es ermöglichen soll, mit einer Fahrgeschwindigkeit von bis zu 500 km/h die Fahrtzeit zwischen Hamburg und Kiel auf etwa 15 Minuten zu verkürzen. Dadurch verschmelzen die beiden Städte Hamburg und Kiel praktisch zu einem Standort. Zudem verfügt Hamburg über einen zentrumsnahen, internationalen Flughafen mit einem Passagieraufkommen von ca. 15 Mio. jährlichen Passagieren, der eine einfache Anreise der Athletinnen und Athleten ermöglicht.

Der gesamte ÖPNV wird bis zu den Olympischen und Paralympischen Spielen vollständig barrierefrei sein, bereits heute sind dies 98% der Schnellbahnhaltstellen. Neue U-Bahn, Hyperloop und autonome E-Shuttles ermöglichen einen niveaugleichen Einstieg und uneingeschränkte Nutzung für alle. Die beiden Olympic Parks werden großräumig vom allgemeinen Verkehr entlastet und schließen Aufenthaltsqualität über Naherholungsmöglichkeiten (Volkspark und Planten un Blomen) mit ein. Es werden eigene Fahrstreifen für Olympische Shuttle-Busse eingerichtet (Olympic Lane).

Hamburg baut sein Verkehrsmanagementsystem in den kommenden Jahren zu einem umfassenden digitalen Mobility Operating System aus.

Das Bündnis für Rad- und Fußverkehr sorgt für nutzerfreundliche Radinfrastruktur und barrierefreie Fußwege. Mit all diesen Bausteinen wird ein umfassendes Mobilitäts- und Verkehrskonzept die pünktliche und nachhaltige Mobilität aller gewährleistet.

2.2. Zuschauer*innen- und Fan-Erlebnis

Beschreiben Sie, wie Sie ein außergewöhnliches Zuschauer*innen- und Fan-Erlebnis schaffen wollen, um maximale Teilhabe zu ermöglichen.

Berücksichtigen Sie dabei die folgenden Aspekte:

- Entfernungen und Mobilität
 - ÖPNV zwischen den Wettkampfstätten
 - Rad- und Fußwege zwischen den Wettkampfstätten
- Einbindung des urbanen Raums
- Wettkampferlebnis
 - maximale Auslastung Sitzplatzkapazitäten / vollbesetzte Wettkampfstätten
 - Atmosphäre / Inszenierung des Wettkampfs
 - Möglichkeiten der Teilhabe außerhalb der Wettkampfstätten (inkl. Zuschauer*innen und Fans, die nicht physisch vor Ort sind)
- Ideen für die aktive Teilhabe von Zuschauer*innen und Fans (auch abseits der Wettkampfstätten)
- Ideen für das Zuschauer*innen-Erlebnis bei der Eröffnungs- und Abschlusszeremonie und ggf. den Medaillenverleihungen
- Tickets: neue Wege für Sporterlebnis

Max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25% = 2.500 Zeichen)

Dank kurzer Wege zwischen den zentralen Wettkampfstätten, die einen Besuch einer Vielzahl von Wettkämpfen ermöglichen, erwartet Zuschauerinnen und Zuschauer ein fanfreundliches Sportstättenkonzept. Hamburg plant die Spiele mit einer stadtverträglichen, emissionsfreien und digitalen Mobilität. Fans können auf das erfolgreichste öffentliche Fahrradverleihsystem Deutschlands zurückgreifen. Zusammen mit einer sehr gut ausgebauten Fahrradwegeinfrastruktur besteht die Möglichkeit innerhalb von 30 Minuten zwischen den Clustern zu pendeln.

Mit umfangreich ausgebauten Strecken, verdichteten Takten und besonders pünktlichen U- und S-Bahnen, steht ein smartes, barrierefreies ÖPNV-System zur Verfügung.

Die Wettkampfstätten werden von einer elektrisierenden Atmosphäre erfüllt – getragen vom Enthusiasmus der Bevölkerung. Nur in Hamburg werden aufgrund der großen Begeisterung in allen großen Straßensportdisziplinen internationale Wettkämpfe ausgetragen - Marathon, Triathlon, Cycloclassics und der Ironman. Mehr als eine halbe Million Zuschauende säumen die Strecken und verwandeln die Stadt in eine pulsierende Bühne der Unterstützung – mitreißend, herzlich und sportbegeistert. Daher werden während der Spiele alle Plätze in den Arenen besetzt sein.

Die Bilder, die aus Hamburg in die Welt gehen, werden durch eine umfassende Social-Media-Begleitung ergänzt, die interaktive Formate und Hintergrundgeschichten für Fans aus aller Welt schafft.

Insgesamt werden mehr als 9,5 Millionen Tickets für Zuschauende, digital und kombinierbar mit Kultur-Angeboten, zur Verfügung stehen.

Auch ohne Ticket kann die besondere Atmosphäre hautnah erlebt werden: Durch die Olympic Parks mit ihrer Aufenthalts- und Erlebnisqualität und als verbindendes Element zwischen den Sportstätten werden diese den Spielen einen Festivalcharakter geben.

- Sportarten selbst ausprobieren – von Leichtathletik bis Rollstuhlbasketball
- Kreative Mitmachaktionen für Kinder und Jugendliche (Schulangebote, Ferienpass, Inklusionswerkstätten usw.)
- Eigenes Kulturprogramm mit Konzerten, Live-Acts und Performances

Die Eröffnungszeremonie findet wassernah im Innenstadtbereich statt, was zum maritimen Flair Hamburgs passt. Zehntausende Zuschauende werden die Eröffnungsfeier mit ihrem emotionalen Höhepunkt, dem Einmarsch der Nationen live vor Ort verfolgen und somit Teil dieses spektakulären Moments werden. Die Medal Plaza wird im Herzen der Stadt errichtet, wo sich die Athletinnen und Athleten nach ihren Triumphen von den Fans feiern lassen können.

3. Nachhaltigkeit | Ziele & Ambitionen

Erläutern Sie, wie Sie Nachhaltigkeit ganzheitlich, d.h. wirtschaftlich effizient, sozial gerecht und ökologisch tragfähig, in Ihr Konzept integrieren wollen. Beschreiben Sie hier ebenfalls mögliche strategische Ziele, die Sie in den verschiedenen Bereichen erreichen möchten.

Nennen Sie – sofern möglich – bereits bestehende Initiativen / Programme.

Orientieren Sie sich hierfür auch an den Empfehlungen und Leitlinien der Olympic Agenda 2020, 2020+5 und der New Norm, der Vision der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen sowie den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) und den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.

Max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25% = 5.000 Zeichen)

Integration von Nachhaltigkeit durch:

- Umsetzung der Olympic Agenda 2020, 2020+5, New Norm, Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen sowie SDG und UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte **als Grundpfeiler eines Nachhaltigkeitskonzeptes mit verbindlichen Vorgaben** sowie der Erhebung und dem Einsatz von Kennzahlen zur Steuerung
- Einbindung von Expert:innen und Wissenschaft in den jeweiligen Themengebieten z.B. in Fachkommissionen
- Einbindung aller relevanten Fachbehörden in zentraler Projektgruppe
- Transparente Kommunikation, Bürgerbeteiligung und Partizipationsmöglichkeiten für verschiedene Bevölkerungs- und Interessengruppen einschließlich der Durchführung eines Referendums; Nutzung des hohen Erfahrungsschatzes von Bund, DOSB, IOC und bisherigen Austragungsorten, insbesondere Paris; Berücksichtigung und Verwertung der Erkenntnisse aus durchgeführten nachhaltigen Sportgroßveranstaltungen in Hamburg

Strategische Ziele - Leitprojekte

Thema: Soziales & Partizipation

- Empowerment für Vielfalt
 - Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, sexueller Orientierung, Nationalität, Ethnie, Weltanschauung, Herkunft und Religion sowie Einkommen. Hamburg greift auf diverse bereits geltende, politische Strategien zurück u.a. Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm, Antidiskriminierungsstrategie, Antisemitismusstrategie, Aktionsplan Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, Aktionsplan altersfreundliches Hamburg, Integrationskonzept
 - Sichtbarkeit und gelebte Inklusion, barrierefreie Veranstaltungsorte und Online-Angebote (Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention)
 - Awarenesskonzept
 - Einhaltung der internationalen und deutschen Standards für Menschenrechte, Arbeitsstandards, Anti-Korruption & Compliance
- Engagement für ein vereintes Miteinander

- Stärkung des sozialen Zusammenhalts, der Völkerverständigung und der Demokratie (Engagementstrategie, Landesprogramm zur Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus)
- Nachhaltige und integrative Sport- und Vereinsentwicklung einschließlich regelmäßiger Sportangebote im Alltag (Active City Strategie)
- Unterbringung von Athlet:innen nach ihrer aktiven Teilnahme im Rahmen eines Gastgeberprogramms sowie internationale Jugendcamps für junge Gäste
- Nahebringen von nachhaltigem Denken und Handeln sowie Verbreiten der Olympischen Werte (Masterplan Bildung für nachhaltige Entwicklung)
- Öffentlich geförderter Ideenwettbewerb für Projekte der Hamburger Bevölkerung zu Vielfalt, Toleranz, Frieden und internationalem Austausch

Thema: Ökologie & Ressourcen

- Klimapositive Spiele und Klimaneutralität Hamburgs bis möglichst 2040 (Klimaplan / Circular Economy / Green Events Hamburg)
 - Nutzung von bestehenden und temporären Wettkampfstätten
 - Vermeidung von Versiegelung, positive Grünbilanz
 - Umweltgerechtes und zirkuläres Bauen unter Einsatz recyclebarer, nachwachsender und ökologisch und nachhaltiger Baumaterialien
 - Schutz und Förderung von Biodiversität
 - Kompensation von unvermeidbaren Eingriffen
 - Energieeffizienz und Einsatz ausschließlich erneuerbare Energien
 - Vermeidung von Abfall, Stärkung der Abfalltrennung und Nutzung von Mehrweggeschirr und -verpackungen
 - Ganzheitliches und barrierefreies Mobilitätskonzept basierend auf Umweltverbund und E-Mobilität zur emissionsarmen Fortbewegung, Vermeidung von Schadstoffeinträgen
 - Reduzierter Wasserverbrauch, nachhaltiges Regenwassermanagement und Gründachstrategie
 - Weiterentwicklung von Parks und Grünflächen
 - Ausgewogenes, kulturelle und soziale Aspekte berücksichtigendes Speiseangebot aus umwelt- und artgerecht sowie regional produzierten Lebensmitteln

Thema: Ökonomie & Nutzung

- Transparente Finanzplanung als Basis für nachhaltige Kostensteuerung
 - Umfassende Datenanalyse zur Entwicklung eines auf Hamburg zugeschnittenen Konzeptes und Risikomanagement
 - Einbindung bestehender Planungen, bei denen die Nachnutzung auch ohne Olympia realisiert werden
 - Prüfung und Nutzung von Kosteneinsparpotenzialen z.B. durch Mehrfachnutzung und Digitalisierung
 - Verpflichtung zur nachhaltigen Beschaffung und der Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien
- Stärkung Hamburg und Deutschland als Wirtschaftsstandort

- Errichtung des modernsten, ganzjährig nutzbaren Stadions Deutschlands – konzipiert für internationale Großveranstaltungen und mit nachhaltigen wirtschaftlichen Impulsen für Norddeutschland
- Tourismus nachhaltig gestalten (Nachhaltigkeitsstrategie der Hamburg Tourismus GmbH)
- Nutzung von Flächenentwicklungen für Olympische Einrichtungen wie z.B. IBC und Elbdome zur nachhaltigen Entwicklung von Gewerbeflächen und -bauten
- Internationale Platzierung Hamburgs durch aktives Standortmarketing bei Touristen, Talenten und Unternehmensentscheider:innen
- Beschleunigte Entwicklung wirtschaftlich relevanter Infrastruktur wie z.B. ÖPNV und Erschließung von Flächen

HAMBURG+

4.1. Politische Unterstützung

Beschreiben Sie die derzeitige politische Ausgangslage in Ihrer Stadt / Region in Bezug auf die Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele.

Gehen Sie insbesondere auf die folgenden Punkte ein:

- Welche politischen Parteien unterstützen die Bewerbung?
- Wie steht die aktuelle Opposition zu einer Bewerbung?
- Wann finden in Ihrer Stadt / Region die nächsten Wahlen statt und welche Auswirkungen könnten sich daraus für die Bewerbung ergeben?
- Ist in Ihrer Stadt / Region eine proaktive formelle Einbindung der Bevölkerung (Bürgerreferendum / Volksbegehren) zur Bestätigung der Bewerbung vorgesehen / zwingend erforderlich?

Max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25%= 2.500 Zeichen)

In der Freien und Hansestadt Hamburg erfährt die Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele eine breite politische Unterstützung. In der am 02.03.2025 neugewählten Bürgerschaft bilden SPD und Grünen eine stabile Mehrheit und konnten ihre seit zehn Jahren bestehende Koalition fortsetzen. Beide Parteien haben bereits gemeinsam die Hamburger Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele für 2024 aus dem Jahr 2015 initiiert. Der im April 2025 unterzeichnete Koalitionsvertrag zwischen SPD und Grünen enthält ein ausdrückliches Bekenntnis zur Hamburger Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele in Hamburg.

Mit Ausnahme der Fraktion der Partei „Die Linke“ im Landesparlament wird die Bewerbung von allen Fraktionen, auch den Oppositionsparteien, insbesondere der CDU unterstützt. Die Pro-Olympia eingestellten Parteien verfügen im Landesparlament über 106 von 121 Sitzen (ca. 88 %).

Die nächste Bürgerschaftswahl findet mit Ablauf der aktuellen fünfjährigen Legislaturperiode planmäßig Anfang des Jahres 2030 statt. Die politische Situation in Hamburg ist insgesamt von hoher Kontinuität und Stabilität geprägt. Auch für den Fall, dass es 2030 oder danach zu einer politischen Veränderung in der Regierungskonstellation kommt, wäre aufgrund der ganz überwiegenden Unterstützung, auch durch die Opposition, eine negative Auswirkung auf die Olympiabewerbung nicht zu erwarten.

In Hamburg ist (ebenso wie in Kiel) ein durch Senat und Bürgerschaft proaktiv initiiertes Referendum vorgesehen. Dieses ist nicht obligatorisch, wurde jedoch als Instrument 2015 explizit vor dem Hintergrund der seinerzeitigen Olympiabewerbung in die Hamburgische Verfassung aufgenommen, um Senat und Bürgerschaft die Möglichkeit zu geben, mit einer selbstgewählten Fragestellung und einem selbstbestimmten Zeitplan eine Abstimmung durchzuführen. Das demokratische Votum dient dazu, eine starke gesellschaftliche Unterstützung und Legitimation für die Bewerbung zu dokumentieren.

Die Durchführung des Referendums ist für Mai 2026 vorgesehen und – wie auch das Bekenntnis zur Bewerbung – Teil des aktuellen Koalitionsvertrages zwischen den Regierungsfractionen.

HAMBURG+

4.2. Gesellschaftliche Unterstützung

Beschreiben Sie die aktuelle und geplante gesellschaftliche Unterstützung zu Ihren Bewerbungsabsichten und Ihre Ideen, die Bevölkerung bis zur Vergabe und Durchführung der Spiele in Ihre Planungen einzubinden und zu informieren. Gehen Sie auch darauf ein, wie mit der Frage zu einem von der Bevölkerung initiierten Referendum umgegangen werden soll.

Gibt es bereits organisierte Gruppen sowohl für als auch gegen eine Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele in Ihrer Stadt / Region oder sehen Sie Potenzial, dass sich diese entwickeln? Wenn ja, wie planen Sie diese im weiteren Prozess einzubinden?

Max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25% = 5.000 Zeichen)

4710 / 5000 Zeichen

Die Olympischen und Paralympischen Spiele bieten die Chance, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Identifikation nicht nur der Hamburgerinnen und Hamburger mit ihrer Stadt zu stärken, sondern das ganze Land hinter diesem Zukunftsprojekt zu vereinen. Die Zustimmung für die Spiele steigt, wenn Menschen dadurch verbunden werden, wenn sie wahrnehmen, dass etwas für sie entsteht und von dem sie einen spürbaren Nutzen haben, das ein unvergessliches Erlebnis sein wird und bei dem sie Teil des Ganzen sind.

Um diese Begeisterung in Hamburg zu entfachen, werden die Bürgerinnen und Bürger von Beginn an in den Bewerbungs- und Planungsprozess eingebunden. Bedürfnisse und Ideen der Bürgerinnen und Bürger sowie Transparenz und eine offene Diskussion sind elementare Bestandteile der Bewerbung. Dazu gehören Informations- und Dialogveranstaltungen in den Stadtteilen, Bürger- und Expertendiskussionen sowie Vor-Ort-Termine, bei denen die Bürgerinnen und Bürger ihre Bedenken äußern und ihre Ideen einbringen können. Besonderes Augenmerk gilt den Erwartungen der Menschen an die Olympischen und Paralympischen Spiele – mit dem Ziel, einen spürbaren und nachhaltigen Nutzen für ihren Stadtteil, für Hamburg und für Deutschland zu schaffen. Daneben werden sich Fokusgruppen mit einzelnen relevanten Themen (Nachhaltigkeit, Mobilität etc.) beschäftigen, andere hingegen mit den Bedürfnissen spezifischer Personengruppen (Kinder & Jugendliche, Seniorinnen und Senioren etc.). Auf der SPOBIS sowie dem Sports, Medicine and Health Summit wurden bzw. werden Masterclasses zur Beteiligung der Hamburger Vereine durchgeführt. Zugleich werden auch diejenigen in den Prozess eingebunden, die sich ansonsten nicht beteiligen würden. Hierfür hat Hamburg 2024 ein Gesetz geschaffen, wonach Einwohnerinnen und Einwohner nach dem Zufallsprinzip für eine dialogische Beteiligung ausgewählt werden können, um ein möglichst vielfältiges Meinungsbild zu erhalten.

Auch der digitale Raum und die sozialen Medien spielen eine wesentliche Rolle. Die Bürgerinnen und Bürger werden über ein digitales Partizipationssystem im Internet Hinweise, Vorschläge, Fragen und Kritik zu den relevanten Fragestellungen und Planungen der Stadt einbringen können. Zugleich wird es einen Internetauftritt geben, in dem wesentliche Informationen einschließlich FAQ zusammengestellt sind. Begleitet wird der Prozess z. B. von einem Newsletter und digitalen Beiträgen auf allen einschlägigen Social-Media-Plattformen.

Im September 2024 sprachen sich in einer forsa Umfrage bereits 63% der Hamburgerinnen und Hamburger für die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele in Hamburg aus. Wir wollen diesen Anteil noch steigern. Es ist damit zu rechnen, dass sich – wie während der vergangenen Hamburger Bewerbung – eine Gegenbewegung formiert. Die Skeptiker gilt es zu erreichen und zu überzeugen, bevor sie zu Gegnern werden. Kritische Fragen – etwa nach den Kosten für die Durchführung der Spiele - werden frühzeitig aufgenommen und verbindlich beantwortet. Gleichzeitig werden die positiven Aspekte der Spiele für die Allgemeinheit noch stärker in den Fokus gerückt. Aber für Hamburg ist auch klar: Eine

erfolgreiche Bewerbung um die Ausrichtung der Spiele wird es nur mit und nicht gegen die Hamburger Bürgerinnen und Bürger geben. Daher sind sich der Senat und die Hamburgische Bürgerschaft einig, dass die Hamburgerinnen und Hamburger in einem von Senat und Bürgerschaft initiierten Referendum abschließend über die Bewerbung entscheiden werden.

Der organisierte Sport unterstützt und trägt die Bewerbung Hamburgs. Auf der Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbunds (HSB) haben sich 97% für eine Bewerbung Hamburgs ausgesprochen. Der HSB ist der größte zivilgesellschaftliche Zusammenschluss im Hamburg, in dem über 30 % der Bevölkerung repräsentiert sind. Auch die Hamburger TopSportVereine, welche die 26 Großsportvereine der Metropolregion repräsentieren, sprechen sich deutlich für eine Bewerbung aus.

Die breite zivilgesellschaftliche Unterstützung zeigt sich auch in der Unterstützung der Alexander-Otto-Sportstiftung sowie der Stiftung Leistungssport. So wurden bereits mehrere Veranstaltungen von diesen Institutionen zum Thema Olympia initiiert, bei denen deutlich wurde, dass sich viele Akteure der Wirtschaft aktiv in die Bewerbung einbringen und diese unterstützen wollen.

Insgesamt gibt es eine ausgeprägte gesellschaftliche Strömung aus dem Sport über Wirtschaft und gesellschaftliche Institutionen sowie den Medien, die die Bewerbung tatkräftig unterstützt. Es ist damit zu rechnen, dass sich dieses Spektrum in den kommenden Wochen und Monaten auch aus den Erfahrungen der letzten Bewerbung deutlich verbreitern wird.

4.3. Unterstützung weiterer Stakeholder

Beschreiben Sie, wie Sie weitere zivilgesellschaftliche Organisationen, Unternehmen und Fachexpert*innen in die Planung und Ausgestaltung der Bewerbung einbinden und sich eine möglichst breite Unterstützung für eine Bewerbung sichern wollen.

Max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25%= 2.500 Zeichen)

2501 / 2500 Zeichen

In Hamburg ist die positive Identifikation mit der eigenen Stadt stark verankert. Es gibt ein breites Fundament für gemeinsames bürgerschaftliches Engagement, aus dem heraus sich viele gesellschaftliche Akteure hinter dem Projekt einer Olympiabewerbung versammeln. Um eine möglichst breite Unterstützung für unsere Bewerbung zu sichern und die Qualität sowie Relevanz der Inhalte zu stärken, setzt Hamburg auf einen partizipativen und transparenten Planungsprozess.

78 Prozent der Hamburger Unternehmen unterstützen laut einer repräsentativen Umfrage im Auftrag der Handelskammer die Bewerbung Hamburgs als Austragungsort Olympischer Spiele. Die Handelskammer sieht die Olympia-Bewerbung als Teil einer ambitionierten und umfassenden Zukunftsstrategie für ein wettbewerbsfähiges, dynamisches und lebenswertes Hamburg 2040. Sie möchte die Ausrichtung der Spiele als einen Katalysator für die Entwicklung des gesamten Standortes nutzen.

Um die hohen Zustimmungswerte zu erhöhen, plant Hamburg Informations- und Netzwerkveranstaltungen, um verschiedene Akteur:innen über das Vorhaben zu informieren, für eine Mitwirkung zu gewinnen und ihre Perspektiven aufzunehmen. Dazu gehören u. a. Themen-Workshops, Stadtwerkstätten, Dialogforen und digitale Beteiligungsformate, die eine breite Teilhabe ermöglichen.

Für den gesamten Prozess bis zur möglichen Durchführung der Spiele wird Hamburg auf begleitende beratende Strukturen zurückgreifen, in denen Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung vertreten sind. Diese Gruppe wirkt bei der Entwicklung inhaltlicher Schwerpunkte, identifiziert Potenziale und bringt Expertise sowie lokale Erfahrungen ein. Neben diesem zentralen Gremium werden fokussierte Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen (z.B. Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit) gegründet, die an spezifischen Lösungen arbeiten und so zur tiefergehenden Expertise beitragen.

Zur aktiven Mitgestaltung ist außerdem die Durchführung eines Ideenwettbewerbes geplant. Ein kontinuierlicher Austausch über Newsletter, soziale Medien und eine zentrale Informationsplattform sichert Transparenz und schafft Identifikation mit dem Bewerbungsprozess.

Durch diese vielfältigen Beteiligungsformate fördern wir Kooperation, Vertrauen und gemeinsame Verantwortung. Ziel ist es, eine Bewerbung zu entwickeln, die von einem breiten Bündnis sowohl auf lokaler als auch nationaler Ebene getragen wird und vielfältige Perspektiven repräsentiert – für eine starke, zukunftsorientierte und nachhaltige Ausrichtung.

4.4. Erwartungshaltung auf Bundesebene

Erläutern Sie, welche Erwartungshaltung Sie an Politik und weitere Stakeholder auf nationaler Ebene haben.

Max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25%= 2.500 Zeichen)

2473 / 2500 Zeichen

Eine Bewerbung Deutschlands um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele wird sich auf internationaler Ebene nur durchsetzen können, wenn die Bundesrepublik Deutschland, der DOSB und die Freie und Hansestadt Hamburg die Bewerbung gemeinsam als nationale Aufgabe angehen. Dazu gehört eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit - unter Einbringen der jeweiligen Expertise und Stärken - zwischen allen Beteiligten. Von der Bundesregierung erwarten wir ein aktives Auftreten zur Unterstützung der Bewerbung sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene. Um die internationalen Erfolgschancen zu erhöhen, sollte die Bundesregierung gegenüber IOC, anderen Organisationen, Institutionen, Verbänden und Regierungen aktiv und auf höchster Ebene für die deutsche Bewerbung um die Ausrichtung der Spiele werben.

Eine substanzielle finanzielle Beteiligung des Bundes an den Investitionskosten muss als eine wichtige Voraussetzung für die öffentliche Akzeptanz in den potenziellen Ausrichterstädten und -regionen frühzeitig geklärt sein. Ein entsprechend klares Bekenntnis des Bundes zu Art und Umfang der Finanzierungsbeteiligung muss deshalb auch erfolgen, bevor in Hamburg Partizipationsprozesse und ein Referendum durchgeführt werden.

Letztlich kann nur der Bund gewährleisten, dass die positiven Effekte einer Bewerbung sowie der Austragung der Spiele das gesamte Land erfassen. Dies betrifft sowohl die wirtschaftlichen Impulse als auch – und insbesondere – die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Sport und Bewegung. Konkret bedeutet das: eine sportpolitische Agenda zur Förderung von Bewegung, v. a. bei Kindern und Jugendlichen, der Ausbau der Breitensportinfrastruktur sowie eine Modernisierung der Förderung des Leistungssports. Sie können ein Impuls sein, um Deutschland zuversichtlicher, resilienter und stärker für die Zukunft zu machen.

Darüber hinaus ist die Unterstützung des Bundes entscheidend für eine einheitliche nationale Kommunikation rund um die Spiele und für die Gewinnung von Partnern aus der deutschen Wirtschaft. Hier muss das erfolgreiche Beispiel Frankreichs als Vorbild dienen, wo zahlreiche Sponsoren und Unterstützer aus der Wirtschaft für die Spiele gewonnen werden konnten. Damit dies auch in Deutschland gelingt, braucht es neben politischem Rückhalt auch verlässliche bundesrechtliche Rahmenbedingungen, die eine nachhaltige fristgerechte und kostensensible Umsetzung eines solchen Großereignisses ermöglichen.

5. Zusammenfassung

„Elevator Pitch“: Fassen Sie noch einmal die Kernideen / Kernelemente und Stärken Ihres Konzeptes kurz und prägnant zusammen. Was macht Ihr Konzept einzigartig?

Max. 500 Zeichen inkl. Leerzeichen (+25% = 625 Zeichen)

Olympische Spiele in Hamburg:

- Olympia als größte Friedensbewegung der Welt wird in Hamburg real erlebbar.
- Sportstätten und Olympisches Dorf fügen sich zentral in die Stadt ein, am und auf dem Wasser und in den Olympic Parks.
- Sehr kurze Wege für Athleten und Zuschauer sorgen für intensive Begegnungen und ein faszinierendes Olympisches Festivalerlebnis.
- Zukunft und Zuversicht: Das Olympische Dorf verbindet internationale Sport- und Wissenschaftsgemeinschaft.
- Ein besseres Leben und Zusammenleben durch Sport: Eine nachhaltig stärkere Verankerung von Sport in unserem Leben, vor allem für die Kinder der Olympischen Generation.

1.2.1. Wettkampfstätten Olympische Spiele Hamburg+

Sportart	Disziplin	Art der WK-Stätte	Wettkampfstätte	Kapazität	Cluster
Aquatics	Artistic swimming	temporär ertüchtigt	Volksparkstadion Hamburg	17.500	HH
	Swimming				
	Diving				
	Marathon swimming	bestehend	Alster Hamburg	> 1.000	
	Water Polo	temporär errichtet	Arena Insepark	5.000	
Archery		temporär errichtet	Binnenalster	4.000	HH
Athletics		bestehend	Leichtathletikstadion	60.000	HH
Badminton		temporär ertüchtigt	Messe-Halle A1	5.000	HH
Basketball	3x3	temporär errichtet	Binnenalster	4.000	HH
	Basketball (prelim)	temporär ertüchtigt	Messe-Halle B6	10.000	HH
	Basketball (final)	bestehend	Barclays Arena Hamburg	13.000	HH
Boxing		bestehend	Messe-Halle A4 (prelim) / temporär ertüchtigt	6.000	HH
			Stadion am Rothenbaum (final) / bestehend	10.000	
Canoe	Canoe Slalom	bestehend	Kanupark Markkleeberg	8.000	Stand-Alone
	Canoe Sprint	bestehend	Regattastrecke Dove-Elbe Hamburg	12.000	HH
Cycling	BMX Freestyle	temporär errichtet	Heiligengeistfeld	> 1.000	HH
	BMX Racing	temporär errichtet	Sportpark Eimsbüttel	5.000	HH
	Mountain Bike	temporär errichtet	Harburger Berge	2.000	HH
	Road	bestehend	Umland, Ziel Innenstadt	> 1.000	HH
	Track	bestehend	Sportpark Eimsbüttel	5.000	HH
Equestrian	Dressage	bestehend	Derby-Park Klein Flottbek	16.000	HH
	Eventing	bestehend	Luhmühlen	25.000	
	Jumping	bestehend	Derby-Park Klein Flottbek	16.000	
Fencing		temporär ertüchtigt	Messe Halle B5	8.000	HH
Football		bestehend	Heinz von Heiden-Arena Hannover	44600*	Stand-Alone
		bestehend	Red Bull Arena Leipzig	42.900	Stand-Alone
		bestehend	Europa-Park Stadion Freiburg	34.700	Stand-Alone
		bestehend	LVM-Preußenstadion	19.165	Stand-Alone
		bestehend	Avnet-Arena Magdeburg	25.000	Stand-Alone
		bestehend	Max-Morlock-Stadion Nürnberg	44.000	Stand-Alone
Golf		bestehend	Gut Kaden	25.000	HH
Gymnastics	Artistic	bestehend	Barclays Arena	13.000	HH
	Rhythmic	temporär ertüchtigt	Messe-Halle A1	5.000	HH
	Trampoline	bestehend	Barclays Arena	13.000	HH
Handball		bestehend	Wunderino Arena Kiel	10.000	Kiel
Hockey		bestehend	Millerntor Stadion Hamburg	> 12.000**	HH
Judo		temporär ertüchtigt	Messe Hamburg (Halle A3)	8.000	HH
Modern Pentathlon		temporär errichtet	Park Kleiner Grasbrook / temporär errichtet	10.000	HH
			Messe-Halle B5 (Fechten) / temporär ertüchtigt	8.000	
Rowing		bestehend	Regattastrecke Dove-Elbe Hamburg	12.000	HH
Rugby	Rugby Sevens	bestehend	Kiel Holstein-Stadion	25.000	Kiel
Sailing		bestehend	Kiel-Schilksee	> 5.000****	Kiel
Shooting		bestehend	Schießsportzentrum Suhl	> 1.000	Stand-alone
Table Tennis		temporär ertüchtigt	Messe-Halle B7	5.000	HH
Taekwondo		temporär ertüchtigt	Messe-Halle B6	10.000	HH
Tennis		bestehend	Stadion am Rothenbaum Hamburg	10.000	HH
Triathlon		bestehend	Rathausmarkt / Alster Hamburg	> 2.500	HH
Volleyball	Beach Volleyball	temporär errichtet	Heiligengeistfeld	15.000	HH
	Volleyball	bestehend	Eibdome	8.000	HH
Weightlifting		temporär ertüchtigt	Messe Hamburg (CCH - Halle H)	5.000	HH
Wrestling	Freestyle	temporär ertüchtigt	Messe Hamburg (Halle A3)	8.000	HH
	Greco-Roman				

*Zur besseren Vergleichbarkeit der Ticketzahlen wird eine durchschnittliche Kapazität für Fußball (40.000) angenommen.

**Zur besseren Vergleichbarkeit der Ticketzahlen wird eine durchschnittliche Kapazität für Hockey (12.000) angenommen.

***Zur besseren Vergleichbarkeit der Ticketzahlen wird eine durchschnittliche Kapazität für Rugby (20.000) angenommen.

****Zur besseren Vergleichbarkeit der Ticketzahlen werden Minimumkapazitäten für Segeln (5.000) angenommen.

1.2.2. Wettkampfstätten Paralympische Spiele Hamburg+

Sport / Disziplin	Stadt	Wettkampfstätte	Kapazität	Baujahr / letzte Sanierung	Erläuterungen	Abweichung Olympische WK-Stätte	Art der WK-Stätte	Übliche Wettkampfstätten und Kapazitäten
Blindenfußball	HH	Heiligengeistfeld	15.000		wie bei Konzept 2024 und auch in Paris fand Blindenfußball in der vorherigen Beachvolleyball-Arena der OS statt	nein	temporär errichtet	
Goalball	HH	Messe-Halle B6	10.000	1972 / 2008	übernommen aus Konzept 2024	nein	temporär ertüchtigt	Üblicherweise in einer Multifunktions- / Messehalle mit einer Kapazität von 3.500 - 11.000
Para Badminton	HH	Messe-Halle A1	5.000	1972 / 2008	wie OS, und übernommen aus Konzept 2024, gemeinsame Nutzung mit Para Gewichtheben	nein	temporär ertüchtigt	Üblicherweise in einer Multifunktions- / Messehalle mit einer Kapazität von 6.000 – 10.000, ggf. Kombination mit Para Gewichtheben möglich
Para Boccia	HH	Messe-Halle A4	6.000	1972 / 2008	übernommen aus Konzept 2024	nein	temporär ertüchtigt	Üblicherweise in einer Multifunktions- / Messehalle mit einer Kapazität von 6.000 – 12.000
Para Bogensport	HH	Binnenalster	4.000		wie OS	nein	temporär errichtet	Outdoor mit einer üblichen Kapazität von 4.000 – 8.000
Para Dressursport	HH	Derby-Park Klein Flottbek	16.000	1920	wie OS, und übernommen aus Konzept 2024	nein	bestehend	Outdoor mit einer üblichen Kapazität von 9.000 – 15.000
Para Gewichtheben	HH	Messe-Halle A1	5.000	1972 / 2008	zur Doppelnutzung der Wettkampfstätte mit Para Badminton in Halle A1 gelegt	ja	temporär ertüchtigt	Üblicherweise in einer Multifunktions- / Messehalle mit einer Kapazität von 5.000 – 7.000, ggf. Kombination mit Para Badminton möglich
Para Judo	HH	Messe-Halle A3	8.000	1972 / 2008	wie OS, wie in Paris gemeinsame Nutzung mit Rollstuhlrugby, übernommen aus Konzept 2024	nein	temporär ertüchtigt	Üblicherweise in einer Multifunktions- / Messehalle mit einer Kapazität von 6.000 – 11.000
Para Kanu	HH	Regattastrecke Dove-Elbe	12.000	1986 / 2024	wie OS, und übernommen aus Konzept 2024	nein	bestehend	Regattastrecke mit einer üblichen Kapazität von 10.000 – 12.000
Para Leichtathletik	HH	Leichtathletikstadion	60.000	2030ff.	wie OS	nein	bestehend	Leichtathletikstadion mit einer üblichen Kapazität von 50.000 – 70.000
Para Radsport – Straße	HH	Umland, Ziel Innenstadt	> 1.000		wie OS, ähnlich zu Konzept 2024	nein	bestehend	Rundkurs mit einer üblichen Kapazität von 1.000 – 5.000 sowie Stehplätzen
Para Radsport – Bahn	HH	Sportpark Eimsbüttel	5.000	1961	wie OS, und übernommen aus Konzept 2024	nein	bestehend	Velodrom mit einer üblichen Kapazität von 3.500 – 6.000
Para Rudern	HH	Regattastrecke Dove-Elbe	12.000	1986 / 2024	wie OS, und übernommen aus Konzept 2024	nein	bestehend	Regattastrecke mit einer üblichen Kapazität von 10.000 – 12.000
Para Schwimmen	HH	Volksparkstadion	17.500	2000 / 2024	wie OS	nein	temporär ertüchtigt	Schwimmbecken mit 10 Bahnen und einer üblichen Kapazität von 15.000 – 20.000
Para Sportschießen	stand-alone	Schießsportzentrum Suhl	> 1.000	1971	wie OS	nein	bestehend	Schießstand mit einer üblichen Kapazität von 2.000 – 7.000
Para Taekwondo	HH	Messe-Halle B5	8.000	1972 / 2008	wie in Paris zur gemeinsamen Nutzung einer Wettkampfstätte mit Rollstuhlfechten in Messe (Halle B5) verlegt	ja	temporär ertüchtigt	
Para Tischtennis	HH	Messe-Halle B7	5.000	1972 / 2008	wie OS, und übernommen aus Konzept 2024	nein	temporär ertüchtigt	
Para Triathlon	HH	Rathausmarkt / Alster Hamburg	> 2.500		wie OS, und übernommen aus Konzept 2024	nein	bestehend	Outdoor mit einer üblichen Kapazität von 1.000 – 5.000 plus Stehplätze
Rollstuhlbasketball	HH	Barclays Arena	13.000	2002	wie OS	nein	bestehend	Üblicherweise in einer Multifunktionshalle mit einer Kapazität von 12.000 – 18.000
Rollstuhlfechten	HH	Messe-Halle B5	8.000	1972 / 2008	wie OS, wie in Paris gemeinsame Nutzung einer Wettkampfstätte mit Para Taekwondo	nein	temporär ertüchtigt	Üblicherweise in einer Multifunktions- / Messehalle mit einer Kapazität von 6.500 – 8.000
Rollstuhlrugby	HH	Messe-Halle A3	8.000	1972 / 2008	wie in Paris zur gemeinsamen Nutzung einer Wettkampfstätte mit Para Judo in Messe (Halle A3) gelegt, andere Wettkampfstätte als OS, da Indoor	ja	bestehend	Üblicherweise in einer Multifunktionshalle mit einer Kapazität von 8.000 – 11.000
Rollstuhltennis	HH	Stadion am Rothenbaum	10.000	1997 / 2020	wie OS, und übernommen aus Konzept 2024	nein	bestehend	Tennistadion mit einer üblichen Kapazität von 5.500 – 20.000 auf dem Hauptplatz
Sitzvolleyball	HH	Elbdome	8.000	2030ff.	wie OS	nein	bestehend	Üblicherweise in einer Multifunktionshalle mit einer Kapazität von 6.000 – 12.000



1.4. Finanzierung der Wettkampfstätten Hamburg+

Name der Wettkampfstätte	Modernisierung bestehender Einrichtung	Neue Einrichtung	Werden Bundesmittel benötigt	Werden privatwirtschaftliche Investitionen benötigt
Volksparkstadion*	ja	nein	ja	ja
Leichtathletikstadion*	nein	ja	ja	nein
Messe	nein	nein	nein	nein
Barclays Arena	nein	nein	nein	nein
Stadion am Rothenbaum*	ja	nein	ja	ja
Kanupark Markkleeberg	ja	nein	ja	ja
Regattastrecke Dove-Elbe	ja	nein	ja	nein
Sportpark Eimsbüttel*	ja	nein	ja	nein
Derby-Park Klein-Flottbek*	ja	nein	ja	ja
Luhmühlen*	ja	nein	ja	ja
Gut Kaden	nein	nein	nein	nein
Wunderino Arena Kiel	nein	nein	nein	nein
Millerntorstadion*	ja	nein	ja	ja
Holstein-Stadion	ja	nein	nein	ja
Schießsportzentrum Suhl	ja	nein	ja	nein
Elbdome	nein	ja	nein	ja
Kiel-Schilksee	ja	nein	ja	nein
Heinz von Heiden-Arena Hannover	nein	nein	nein	nein
Red Bull Arena Leipzig	nein	nein	nein	nein
Avnet-Arena Magdeburg	nein	nein	nein	nein
Europa-Park Stadion Freiburg	nein	nein	nein	nein
LVM-Preußenstadion Münster	ja	nein	nein	ja
Max-Morlock-Stadion Nürnberg	ja	nein	nein	ja

* bei den Wettkampfstätten, bei denen dauerhafte oder besondere Modernisierungen nur für die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele erforderlich sind, wird eine entsprechende Kostenbeteiligung des Bundes erwartet.



2.1.3. Distanzen Hamburg+

Adresse Olympisches / Paralympisches Dorf:	Science City Bahrenfeld, Luruper Chaussee 30, 22761 Hamburg
--	---

Sportart	Disziplin	Cluster	Wettkampfstätte*	Adresse Wettkampfstätte	Luftlinie zum Olympischen / Paralympischen Dorf in km	Name ÖPNV-Haltestelle(n)	Art des ÖPNV	Fußweg in Minuten (Wettkampfstätte-Haltestelle(n))
Aquatics	Artistic swimming	HH	Volksparkstadion	Uwe-Seeler-Allee 9, 22525 Hamburg	1,5	Arenen U Arenen (U5)	Bus U-Bahn	1 min 11 min
	Swimming							
	Diving							
	Marathon swimming		Alster Hamburg	Schöne Aussicht 37, 22085 Hamburg	7,5	Zimmerstraße Beethovenstraße Hans-Henry-Jahn Weg U Beethovenstraße (U5)	Bus Bus Bus U-Bahn	9 min 15 min 11 min 14 min
	Water Polo		Arena Insempark	Kurt-Emmerich-Platz 10, 21109 Hamburg	11,2	Insempark S Wilhelmsburg	Bus S-Bahn	3 min 6 min
Archery		HH	Binnenalster	Jungfernstieg, 20354 Hamburg	6,9	U/S Jungfernstieg	U- / S-Bahn / Bus	1 min
Athletics		HH	Leichtathletikstadion	Uwe-Seeler-Allee, 22525 Hamburg	1,5	Arenen U Arenen (U5)	Bus U-Bahn	1 min 11 min
Badminton		HH	Messe-Halle A1	Messeplatz 1, 20357 Hamburg	5,6	U Messehallen S Dammtor U/S Sternschanze	U-Bahn S-Bahn / Regional- und Fernverkehr DB U- / S-Bahn	6 min 14 min 11 min
Basketball	3x3	HH	Binnenalster	Jungfernstieg, 20354 Hamburg	6,9	U/S Jungfernstieg	U- / S-Bahn / Bus	1 min
	Basketball (prelim)		Messe-Halle B6	Messeplatz 1, 20357 Hamburg	5,6	U Messehallen S Dammtor U/S Sternschanze	U-Bahn S-Bahn / Regional- und Fernverkehr DB U- / S-Bahn	6 min 14 min 11 min
	Basketball (final)		Barclays Arena	Helgrundweg 44, 22525 Hamburg	1,8	Arenen U Arenen (U5)	Bus U-Bahn	1 min 5 min
Boxing	Boxing (prelim)	HH	Messe-Halle A4	Messeplatz 1, 20357 Hamburg	5,6	U Messehallen S Dammtor U/S Sternschanze	U-Bahn S-Bahn / Regional- und Fernverkehr DB U- / S-Bahn	6 min 14 min 11 min
	Boxen (final)		Stadion am Rothenbaum	Hallerstraße 89, 20149 Hamburg	6,6	U Hallerstraße U Grindelberg (U5)	U-Bahn U-Bahn	3 min 13 min
Canoe	Canoe Slalom	Stand-alone	Kanupark Markkleeberg	Wildwasserkehre 1, 04416 Markkleeberg	-	Auenhain, Seepark	Bus	12 min
	Canoe Sprint	HH	Regattastrecke Dove-Elbe	Allermöhe Deich 36, 21037 Hamburg	17,8	Pumpwerk Allermöhe Moorfleetor Deich (Ost)	Bus Bus	5 min 7 min
Cycling	BMX Freestyle	HH	Heiligengeistfeld	Heiligengeistfeld, 20359 Hamburg	5,5	U Feldstraße U St. Pauli	U-Bahn	5 min 5 min
	BMX Racing	HH	Sportpark Eimsbüttel	Hagenbeckstraße 124, 22527 Hamburg	3,8	U Hagenbecks Tierpark U Lutterothstraße	U-Bahn U-Bahn	7 min 11 min
	Mountain Bike	HH	Harburger Berge	Cuxhavener Str. 55, 21149 Harburg	11,5	Haake S Neuwiedenthal	Bus S-Bahn	5 min 30 min
	Road	HH	Umland, Ziel Innenstadt	Mönckebergstraße, 20095 Hamburg	7,5	U Mönckebergstraße U/S Jungfernstieg	U-Bahn U- / S-Bahn	1 min 9 min
	Track	HH	Sportpark Eimsbüttel	Hagenbeckstraße 124, 22527 Hamburg	3,8	U Hagenbecks Tierpark U Lutterothstraße	U-Bahn U-Bahn	7 min 11 min
Equestrian	Dressage	HH	Derby-Park Klein Flottbek	Baron-Voght-Straße 81, 22609 Hamburg	2,6	Baron-Voght-Straße S Klein-Flottbek	Bus S-Bahn	1 min 5 min
	Eventing		Luhmühlen	Westergellerser Heide, 21394 Westergellersen	43,3	Westergellersen, Das Rote Feld	Bus	23 min (Shuttle 5min)
	Jumping		Derby-Park Klein Flottbek	Baron-Voght-Straße 81, 22609 Hamburg	2,6	Baron-Voght-Straße S Klein-Flottbek	Bus S-Bahn	1 min 5 min
Fencing		HH	Messe-Halle B5	Messeplatz 1, 20357 Hamburg	5,6	U Messehallen S Dammtor U/S Sternschanze	U-Bahn S-Bahn / Regional- und Fernverkehr DB U- / S-Bahn	6 min 14 min 11 min
Football		Stand-alone	Red Bull Arena Leipzig	Am Sportforum 3, 04105 Leipzig	-	S Sportforum	S-Bahn	10 min
		Stand-alone	Avnet Arena Magdeburg	Heinz-Krügel-Platz 1, 39114 Magdeburg	-	Jerichower Platz	Bus	14 min
		Stand-alone	Europa-Park Stadion Freiburg	Achim-Stocker-Straße 1, 79108 Freiburg im Breisgau	-	S Europa-Park Stadion	S-Bahn	19 min
		Stand-alone	LVM-Preußenstadion Münster	Hammer Straße 302, 48153 Münster	-	LVM Preußenstadion	Bus	1 min
		Stand-alone	Heinz-von-Heiden-Arena Hannover	Robert-Enke-Straße 3, 30169 Hannover	-	S Stadionbrücke	S-Bahn	9 min
		Stand-alone	Max-Morlock-Stadion Nürnberg	Max-Morlock-Platz 1, 90480 Nürnberg	-	S Nürnberg Frankenstadion Nürnberg Frankenstadion	S-Bahn Bus	6 min 7 min
Golf		HH	Gut Kaden	Kadener Str. 9, 25486 Alveslohe	23,5	Alveslohe, Kaden	Bus	3 min



2.1.3. Distanzen Hamburg+

Adresse Olympisches / Paralympisches Dorf:	Science City Bahrenfeld, Luruper Chaussee 30, 22761 Hamburg
--	---

Sportart	Disziplin	Club	Wettkampfstätte*	Adresse Wettkampfstätte	Luftlinie zum Olympischen / Paralympischen Dorf in km	Name ÖPNV-Haltestelle(n)	Art des ÖPNV	Fußweg in Minuten (Wettkampfstätte-Haltestelle(n))
Gymnastics	Artistic	HH	Barclays Arena	Hellgrundweg 44, 22525 Hamburg	1,8	Arenen U Arenen (U5)	Bus U-Bahn	1 min 5 min
	Rhythmic		Messe-Halle A1	Messeplatz 1, 20357 Hamburg	5,6	U Messehallen S Dammtor U/S Sternschanze	U-Bahn S-Bahn / Regional- und Fernverkehr DB U- / S-Bahn	6 min 14 min 11 min
	Trampoline		Barclays Arena	Hellgrundweg 44, 22525 Hamburg	1,8	Arenen U Arenen (U5)	Bus U-Bahn	1 min 5 min
Handball		Kiel	Wunderino Arena Kiel	Ziegelteich 28, 24103 Kiel	-	Dammstraße Kiel Hauptbahnhof	Bus Regional- und Fernverkehr DB	3 min 11 min
Hockey		HH	Millerntor Stadion	Harald-Stender-Platz 1, 20359 Hamburg	5,4	S Reeperbahn U St. Pauli U Messehallen S Dammtor	S-Bahn U-Bahn U-Bahn S-Bahn / Regional- und Fernverkehr DB	13 min 7 min 6 min 14 min
Judo		HH	Messe-Halle A3	Messeplatz 1, 20357 Hamburg	5,6	U Messehallen S Dammtor U/S Sternschanze	U-Bahn S-Bahn / Regional- und Fernverkehr DB U- / S-Bahn	6 min 14 min 11 min
Modern Pentathlon		HH	Park Kleiner Grasbrook	53.533372, 10.011511	9,2	Freihafenelbbrücken (Süd) U Moldauhafen	Bus U-Bahn (ab 2031)	16 min 13 min
Rowing		HH	Regattastrecke Dove-Elbe	Allermöher Deich 36, 21037 Hamburg	17,8	Pumpwerk Allermöhe	Bus	6 min
Rugby	Rugby Sevens	Kiel	Kiel Holstein-Stadion	Westring 501, 24106 Kiel	-	Am Stadion Hanssenstraße	Bus Bus	1 min 9 min
Sailing		Kiel	Kiel-Schilksee	Soling 26, 24159 Kiel	-	Schilksee Olympiazentrum - Kiel	Bus	9 min
Shooting		Stand-alone	Schießsportzentrum Suhl	Schützenstraße 6, 98527 Suhl	-	Suhl, Verlagsgebäude	Bus	9 min
Table Tennis		HH	Messe-Halle B7	Messeplatz 1, 20357 Hamburg	5,6	U Messehallen S Dammtor U/S Sternschanze	U-Bahn S-Bahn / Regional- und Fernverkehr DB U- / S-Bahn	6 min 14 min 11 min
Taekwondo		HH	Messe-Halle B6	Messeplatz 1, 20357 Hamburg	5,6	U Messehallen S Dammtor U/S Sternschanze	U-Bahn S-Bahn / Regional- und Fernverkehr DB U- / S-Bahn	6 min 14 min 11 min
Tennis		HH	Stadion am Rothenbaum	Hallerstraße 89, 20149 Hamburg	6,6	U Hallerstraße U Grindelberg (U5)	U-Bahn U-Bahn	3 min 13 min
Triathlon		HH	Rathausmarkt / Alster Hamburg	Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg	7,1	U Rathaus U/S Jungfernstieg	U-Bahn U-Bahn / S-Bahn	1 min 3 min
Volleyball	Beach Volleyball	HH	Heiligengeistfeld	Heiligengeistfeld, 20359 Hamburg	5,5	U Feldstraße U St. Pauli	U-Bahn U-Bahn	5 min
	Volleyball	HH	Eibdomo	53.540495, 10.033990	10,0	S Rothenburgsort S Hammerbrook U/S Elbbrücken Billstraße Billhorner Brückenstraße Haus des KFZ-Gewerbes	S-Bahn S-Bahn U- / S-Bahn Bus Bus Bus	11 min 16 min 19 min 3 min 5 min 3 min
Weightlifting		HH	Messe CCH - Halle H	Congresspl. 1, 20355 Hamburg	6,3	U Messehallen U Stephansplatz S Dammtor	U-Bahn U-Bahn S-Bahn / Regional- und Fernverkehr DB	13 min 3 min 2 min
Wrestling	Freestyle	HH	Messe-Halle A3	Messeplatz 1, 20357 Hamburg	5,6	U Messehallen S Dammtor U/S Sternschanze	U-Bahn S-Bahn / Regional- und Fernverkehr DB U- / S-Bahn	6 min 14 min 11 min
	Greco-Roman							

*die derzeit angegebenen WK-Stätten sind jene aus dem Grobszenario. Bei abweichender Verortung ist die WK-Stätte entsprechend anzupassen.